

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

54 (4.3.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-697297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-697297)

Ueber den Besuch in Nordenham schreibt unser Berichterstatter von dort intern 3. März:

Heute morgen verbrachte ich in unserem Ort die Stunde, der Kaiser, dessen Besuch bei dem Seebadort hier erst morgen in Aussicht stand, werde, da er wegen des künftigen Wetters in Belgoland nicht hätte landen können, schon heute hier eintreffen. Die Nachrichten bestätigten sich. Schon gestern Abend war das kaiserliche Schiff Kaiser Wilhelm II. mit dem Kaiser an Bord auf der Weiser eingetroffen, und heute Morgen um 11 Uhr im Bremerhafen angekommen. Mit dem Kaiser kam der Kaiser in Bremerhafen angekommen. Die Dispositionen die angerechnet und einige Tätigkeit, um alles für den Kaiserbesuch würdig zu gestalten. Und dank der Anstrengung gelang es. Als der Kaiser ankam, zeigte das Wetter einfachen, aber angenehmen Schwind. Die beiden Kabinenpumper „Stephan“ und „von Roddelsdorf“ flagelten über die Toppfen; auch die Fabrik hat Flaggenschmuck angelegt. Aber auch unser Ort war nicht zurückgeblieben. Die amüsanten und eine große Zahl Privatgebäude waren besetzt. Auch die im Hafen liegenden Schiffe flagelten alle über die Toppfen. Auf dem Kaiserliche hatte außer den Angehörigen des Kaiserlichen Hofes auch die Kaiserliche Marine mit seiner Flotte zum Empfang des Kaisers Aufstellung genommen. Kurz vor drei Uhr kam Lloyd-Dampfer „Kehrwieder“, der im Vortoppe die Kaiserliche Flotte zeigte, in Sicht und legte neben dem Kaiserdampfer „Stephan“ an. Der Kaiser begab sich sofort an Bord des „Stephan“ und wurde hier von dem Minister Willrich, dem Amtshauptmann Münzebrock, dem Kommerzienrat Max Guillaume aus Köln, Vorsitzender des Ausschusses des Kaiserbesuchs, dem Dr. Dieberichs und den Kapitänen der Kaiserlichen Marine empfangen. Nachdem der Kaiser sich den Herren hatte vorstellen lassen, begab er sich auf den Kaiserdampfer, wo er von dem Nordenhamer Kriegerehren mit einem dreimaligen kräftigen Hurra empfangen wurde. Nachdem der Kaiser die Meldung des Vorsitzenden entgegengenommen, schritt er die Front des Kriegerehren aus, dieses und jenes Mitglied und vor allem die Kriegsveteranen durch Anreden auszeichnend. Hierauf erfolgte unter Führung der Herren Guillaume und Dieberichs die Besichtigung der Lager- und Fabrikationsräume der Anlage. Die hierbei erteilten Erklärungen nahen dem Kaiser mit Ausbleiben der Kaiserlichen Interessen entgegen, wobei seine außerordentlich weitgehenden Kenntnisse über die Kaiserliche Marine, der Admiralitätsminister, sah sehr wohl aus. Man konnte ihm wieder die Strapazen der kaiserlichen Seezeit, noch die kaiserlich überstandene Krankheit anmerken. Die Stimme war hell und klar. Im Geolge des Kaisers befand sich unter anderem der Oberkommandierende der Flotte, Admiral Kämpfer, der Chef des Marinekabinetts, Admiral von Senden-Wibarg, Generaladjutant General der Infanterie von Pleßen, Flottenadjutant Regimentskapitän von Gummern, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Sigward, und mehrere andere Herren. Nach einem kleinen Zwischenstopp an Bord des Kaiserdampfers „Stephan“ fuhr der Kaiser nach Soltau gegen 5 Uhr mit dem Lloyd-Dampfer „Kehrwieder“ nach Bremerhaven zurück.

Gegenüber der Mitteilung der „Nat.-Ztg.“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: In letzter Zeit war mehrfach von der Bildung eines großen Generalstabes der Marine die Rede. Die Veranlassung dazu ist anscheinend gewesen, daß in den neuen Stellenbesetzungen für die Marine auch die Seoffiziere, die bei den verschiedenen höheren Stellen den Admiralitätsdienst versehen, unter der Rubrik „Admiralstab der Marine“ mit aufgeführt sind. Dieses ist nur eine Folge davon, daß nach einer durch das „Marine-Verordnungsblatt“ bereits am 26. Jan. d. J. veröffentlichten Kabinettsordre dem Chef des Generalstabes die Ausbildung der Offiziere im Admiralitätsdienst übertragen ist. Eine Organisationsänderung der Marine oder des Seoffizierkorps ist damit nicht geplant, auch die Zahl der im Admiralitätsdienst verwendeten Seoffiziere bleibt die gleiche wie bisher. — In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags erklärte bei der Beratung des Marineetats der Staatssekretär v. Tirpitz zur Frage einer neuen Flottenvorlage die Behauptung, treffe in diesem Punkte nicht zu. Danach ist eine neue Flottenvorlage mit Sicherheit anzunehmen.

In der Reichstags-Wahlprüfungskommission wurde die Wahl des estländischen Reichstagsabgeordneten von V. Lepp (Schaf-Bohringen, 9. Wahlkreis, Landkreis Straßburg) einstimmig für ungültig erklärt.

Ein Berliner Blatt hatte gemeldet, Prinz Friedrich Leopold habe sich demnach nach Petersburg, um sich von seinem russischen Regimente zu verabschieden. Die Nachricht ist unbegründet.

Im den in letzter Zeit verbreiteten Gerüchten über das Befinden des Großherzogs von Baden entgegenzutreten, teilt die „Köln. Ztg.“ folgenden Bericht der behandelnden Aerzte mit: Der Großherzog leidet seit einiger Zeit an einem Magen- und Darmkatarrh und einer dadurch bedingten Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens, die sich in dem Gefühl der Ermüdung und dem Bedürfnis nach Ruhe äußert. Die Erkrankungserscheinungen sind in der Abnahme begriffen. Die Rekonvaleszenz schreitet langsam aber stetig fort. Sonstige Erscheinungen, die auf Krankheitsaffektionen anderer Art hindeuten, sind nicht vorhanden.

Als Nachfolger des zum 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden kommandierenden Generals des 11. Armeekorps in Kassel, General v. Wittich, ist der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General von Pleßen, in Aussicht genommen.

Der Vertrag für Arbeiterstatistik ist zum 20. Februar zu einer Sitzung einberufen worden. Neben Ergänzungsarbeiten für einige ausgeschiedene Mitglieder stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Die Sicherung der Zuverlässigkeit arbeitsstatistischer Erhebungen. Hierbei soll namentlich geprüft und erwoogen werden, ob und inwieweit es möglich wäre, wissenschaftliche Aufgaben mit Strafe zu bedrohen, wie es im Auslande zum Teil schon erfolgt. Die Erhebung, betreffend Arbeitszeit in gewerblichen, Zehnwirtschaften, ist beendet, der Arbeitszeit wird sich mit der Frage zu befassen haben, ob noch weitere Ermittlungen angestellt werden sollen. Ferner wird Bericht erstattet über die Fortschritte der Erhebungen, betr. die Arbeitszeit im Fleischerhandwerk, sowie über den Stand der Erhebungen, betr. die Arbeitszeit im Binnen-schiffahrtsgewerbe.

Vom 1. März an. Die am 1. März mit dem Dampfer „Lucie Boemann“ eingetroffene zweite Reichsversammlung der Schutztruppe zählt 10 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 308 Gemeine und 3 Aerzte. Gleichzeitig bestehende das Schiff hat aus dem Obersten Dür und sechs Offizieren bestehenden Etat des Marine-Expeditionskorps. Die Truppen sind in zwei Abteilungen unter Benutzung der Bahn bis Kofanba und von Kofanba nach dem Zinnen vorgehoben worden. Damit haben in den Grenzen des Aufmarschgebietes über 1000 Mann der Schutztruppe mit 3 Maschinengewehren, 2 Gebirgsgepäckträgern und 6 Schnellfeuerkanonen, sowie dem demnach eine aus dem Süden heranziehende Feldkompanie mit 2 Geschützen kommt, und jobann hat rund 700 Mann starke Marine-Expeditionskorps mit 2 Maschinengewehren und 11 Revolverkanonen. Das Landungs-

Korps des „Habicht“ und die Eisenbahntuppen sind hierin eingeschlossen.

Ueber die Angelegenheit Schippel hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am Mittwoch beraten. Der Fraktionsvorsitzende, der von der Fraktion beauftragt worden war, die Angelegenheit zu prüfen, legte folgenden Antrag vor, der von der Fraktion zum Beschluß erhoben wurde: „Nach Entgegennahme des vom Fraktionsvorsitzenden erstatteten Berichtes in der Angelegenheit Schippel und unter Berücksichtigung der Erörterungen über diese Angelegenheit erläßt die Fraktion eine Erklärung, in der es am Schluß heißt: „Es ist erforderlich, daß Schippel ungefährdet Veranlassung gibt, auf eine klare und unanfechtbare Weise der Öffentlichkeit gegenüber festzustellen, welche grundsätzliche Stellung er den Agrarblättern gegenüber einnimmt. Die Fraktion fordert in Rücksicht auf die Notwendigkeit einheitlicher und übereinstimmender Propagierung der Parteibeschlüsse Schippel auf, sich hierzu nur in einer jede Mißdeutung ausschließenden Weise zu behandeln.“

Unpolitisches.

Berlin, 3. März. Der Umbau des Schauspielhauses, den der Kaiser bald nach der Chicagoer Katastrophe befohlen hat, wird am 15. April beginnen. Er ist weit umfangreicher als der des Opernhauses in Bezug auf die Feuerfestigkeit und auf dreieinhalb Jahr Bauzeit veranschlagt.

Prof. Dr. Hermann Ende, Präsident der Kgl. Akademie der Künste, der morgen sein 75. Lebensjahr vollendet, hat seine Entlassung aus dem Amte erbeten.

Vor dem Kriegsgericht der 1. Garde-Division begann heute das Wiedereröffnungsverfahren gegen den Prinzen Prosper Arenberg, der seinerzeit zum Tode verurteilt, schließlich aber zu 15 Jahren Gefängnis begnadigt worden war. Der Vorworte des Gerichtsbeschlusses ist Oberleutnant v. Waldow. Der Antrag des Angeklagten, während der ganzen Dauer der Verhandlungen die Öffentlichkeit auszuschließen, wurde abgelehnt. Hierauf wurde die Anklageschrift vorgelesen, die auch diesmal wieder auf vorläufige Körperverletzung und Wund mit Mißbrauch der Diengehalt lautet. Der Verhandlungsführer verlas die der Anlage zugrunde liegenden Vergehens. Dann wurden die Zeugen vernommen.

Stenogramm, 3. März. Im Laufe des heutigen Tages sind wieder zwei neue Erkrankungen an den schwarzen Blattern festgestellt worden, und zwar erkrankten eine Diakonin (nämlich die zweite), und ein Milchhändler, der mit den früher Erkrankten zusammengekommen war.

Stockholm, 3. März. Nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen ist jetzt der schwedische Polarforscher Oberingenieur S. A. Andrée vom Stockholmer Gericht für tot erklärt worden. Es war am 11. Juli 1897, als der Oberingenieur am schwedischen Patentbureau S. A. Andrée, der durch wissenschaftliche Ballonfahrten und als Mitglied der internationalen schwedischen Polarisation reiche Erfahrungen gesammelt hatte, von der Nordwestküste Spitzbergens in einem Luftballon von 5100 Kubikmeter Inhalt und 3000 Kilogramm Tragfähigkeit die Reise nach dem Nordpol unternahm. Ihn begleiteten zwei Landstleute, die Herren Strindberg und Fränkel. Über seit dem Tage ihrer Abreise sind die drei kühnen Forscher so gut wie verschollen. Man nimmt an, daß der Ballon in so unglückliche Weise geraten ist, daß er nach 48stündiger Fahrt fast zu seiner Mißfahrtsstelle zurückgeführt war. Zugleich schlug der Sturm, in den die Luftschiffer geraten waren, so schwerlastende Eis- und Schneemassen auf die Ballonhülle nieder, daß der Ballon sich nicht einen Monat (wollte er vorberitten war), sondern höchstens eine Woche schwebend erhalten hat und wahrscheinlich schon am 20. Juli gestrandet war. Die zu drei Entlang an verschiedene Stellen des Nordpolargebietes entsandten Hilfs-Expeditionen haben keine Spur von den Luftfahrern aufgefunden.

Frankfurt a. M., 3. März. Der bekannte Nationalökonom Dr. Schnapp-Gründt ist an den Folgen einer Operation, bei er sich in Halberstadt unternahm, gestorben. Seine Kreise werden das mit großem Bedauern vernehmen. Schnapp-Gründt war nicht nur in Frankfurt wohlbekannt, sein Name hat auch in der ganzen nationalökonomischen Gelehrtenrepublik einen guten Klang. Der Verstorbenen war Herausgeber einer sozialpolitischen Korrespondenz.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Hervorhebungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Witzungen und Verleumdungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Odenburg, 4. März.

Der Odenburger Volkshelmskättenverein hält nächsten Mittwoch um 4 Uhr im „Grafen Anton Günther“ eine Generalversammlung ab, auf der der Jahresbericht abgelesen und ein Vortrag über „Tuberkulose und Klima“ von Herrn Dr. Schild-Odenburg gehalten wird. Hoffentlich hat sich diese Versammlung bei ihrer Wichtigkeit eines guten Besuchs zu erfreuen.

Auf den Vortrag im Verein Odenburger Lehrerinnen, den morgen Herr Redakteur Keil-Bremen in der Aula des Seminars über „Neue deutsche Literatur“ hält, verweisen wir nochmals. Es ist der letzte des Zykklus.

Volkstümliches Orgelfonzert. Wegen anderweitiger Verpflichtungen des Fräulein Käthe Feiler aus München kann das 3. volkstümliche Orgelfonzert des Herrn Professor Kaufmann nicht, wie ursprünglich geplant, am 9. stattfinden, sondern muß auf Sonnabend, den 12. März verlegt werden.

Der 40. Volkshelmskättenabend findet am nächsten Sonntag, abends 7 Uhr, im „Hotel zum Lindenhof“, statt. Das Programm lautet: 1. Gemeinschaftliches Lied: „Ich halt' einen Kameraden“. 2. Gesangverein Glaschütze: a) „Der Wald“ von Käfer. b) „Mein Schatzel“ von G. Vogt. c) „Nennich, lieb Nennich traut“ von Trautner. 3. Klavierkonzert. Herr Leutnant von Frankenberg: a) „Walzer“ von Chopin. b) „Polonaise“ von Chopin. 4. Lieder-vortrag. Frau Wila Weiß: a) „Ich wand're nicht“ von Schumann. b) „Kinderlieb“ von Hilboldt. c) „Die Soldatenbraut“ von Schumann. 5. Vortrag. Herr Lehrer Ruffeler: „Festlandspitze und Schmuggel in der französischen Zeit“. 6. Gesangverein Glaschütze: a) „Dort ist so tiefer Schatten“. Bariton-Solo mit Chor von Währing. b) „Guten Morgen“. Marsch von Frisch. 7. Lieder-vortrag. Frau Wila Weiß: a) „Der Schuur“ von Bohm. b) „Lieblingsplätzchen“ von Mendelssohn. c) „Du fragst mich täglich“ von Wesperschellmund. 8. Klavierkonzert. Herr Leutnant von Frankenberg:

berg: a) „Frühlingshändchen“ von Lacombe. b) „Faul-Walzer“ von Gounod Gail. 9. Vortrag. Herr Redakteur Weier: „Zerleben an Bord“. 10. Gemeinschaftliches Lied: „Sah ein Knab ein Mädelchen“.

Das Großherzogliche Staatsministerium hat, wohl infolge des schrecklichen Brandunglücks in Chicago, verfügt, daß in den einzelnen Gemeinden des Herzogtums die Herren Gemeindevorsteher seitens der Großherzoglichen Kammer angemessen werden, unter Zuziehung von Mitgliedern der Baukommission eine Besichtigung der öffentlichen Häuser (Kirchen, Schulen, Armenhäuser, Tanzlokale) vorzunehmen, und festzustellen, ob für die Besucher oder Bewohner dieser Gebäude irgend welche Feuergefahr vorhanden ist.

Von sämtlichen größeren Hochfeuersichererwarten Deutschlands liegen jetzt die Betriebsergebnisse des Jahres 1903 vor. Sie zeigen, daß die gesunde Entwicklung der deutschen Hochfeuersicherheit angebaut hat, wenn auch in etwas langsamerem Tempo, als in den Vorjahren. Hemennd haben die zahlreichen Fischdampferverluste der Weferflotte im vergangenen Winter gewirkt. Das Quantum der an den Markt gebrachten Fische ist von rund 130 Millionen Pfund im Vorjahre auf rund 150 Millionen Pfund gestiegen, der Erlös für dieselben von rund 14 Millionen Mark auf rund 14,5 Millionen Mark. Die Preise waren durchweg etwas niedriger als in den Vorjahren, sie betragen im Durchschnitt kaum 10 Pfennig pro Pfund. Die angeführten Zahlen zeigen, ein wie billiges Vollnahrungsmittel der Seefisch ist. Den Auktionserlösen nach rangieren die deutschen Fischmärkte wie folgt: Westmünde mit 5 100 000 Mark, Hamburg mit 3 830 000 Mark, Altona mit 2 820 000 Mark, Nordenham (wo keine Auktionen abgehalten werden) mit rund 2 Millionen Mark und Bremerhaven mit 770 000 Mark.

Kampfgewissen-Verein. Unter dem Vorsitze seines Präsidenten, Major a. D. Noell, hielt gestern Abend der Kampfgewissen-Verein eine gut besuchte Versammlung in der Markthalle ab. Nach der Belebung des vormonatlichen Protokolls wurde mitgeteilt, daß der Verein den Kameraden Arbeiter Koopmann durch den Tod verloren habe. Das Andenken des Verstorbenen ehren die Anwesenden durch Gebeten von den Seiten. Hierauf wurden neue Mitglieder aufgenommen. Der Kassierer des Vereins verlas die Jahresrechnung, nach welcher das Vermögen des Vereins am 1. Jan. 1904 28,070,68 Mk. betrug. Davon entfallen auf die Vereinskasse 7,740,33 Mk., auf die Sterbekasse 9,607,69 Mk. und auf die Unterstiftungskasse 11,022,66 Mk. Am 1. Januar 1903 betrug das Vermögen 27,591,09 Mk., also ist ein Mehr von 679,49 Mk. zu verzeichnen. Zum Vermögen tritt noch der Wert des Inventars und der Bibliothek mit rund 530 Mk. Die statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt und zwar zum Präsidenten Major Noell, zum Bibliothekar Herr Cent. Beide nahmen die Wahl an. Zu Rechnungsverwehren wurden ebenfalls die Kameraden Andreae, Staubmacher und Vagenheim wiedergewählt. Zur Aufnahmekommission gehören durch Wahl die Herren Andreae, Dunfs, Gief, Gent, Gerdes, Ergle, Schultheiß, Menge, Kühner, Stolle, Wieserichs und Helmerichs. Herr Meyer erklärte sich bereit, auch im künftigen Jahre die Fahnre des Vereins zu tragen. Als Fahnenträger wurden die Herren Vagenheim und Schwardt bestimmt. Als Ordensfahnenträger wurde Herr Giele wiedergewählt. Es wurde ferner beschlossen, auch in diesem Jahre der Sterbekasse 100 Mk. zu überweisen und dem Gesangverein „Kameradschaft“ eine Summe von 150 Mk. zu der nächsten Versammlung (Monat April) werden die Mitglieder zum Vertretung des diesjährigen Bundeskongresses gewählt. Nämlich folgte der angekündigte Vortrag des Herrn Meyer über: „Dienst auf den deutschen Kriegsschiffen“. Er fand nach einer etwa einstündigen Rede reichlichen Beifall der Versammlung. Freudliche Stimmung bei Gesang und Erzählungen hielt die Teilnehmer der Versammlung noch eine Zeit lang beisammen.

Der Odenburger Gesangverein veranstaltet am Sonntag, 6. März, in seinem Vereinslokal Ebbinghaus einen Unterhaltungsabend. Das Programm ist sehr reichhaltig und sorgfältig zusammengestellt. Gediegene gelungene Vorträge mit theatralischen Aufführungen und originale Kapseln werden in bunter Reihenfolge mit einander abwechseln. Verschiedene Gekleider, die mit auf dem Programm vorgelesen sind, werden zur Stellung des Abends mit beitragen. Somit ist alles aufs beste vorbereitet, um allen Besuchern einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Obgleich die letzte Nummer im Programm heißt: „Hätt' ich das gewußt, so wär ich heim geblieben“, wird doch keiner diesen Gedanken teilen und unbedrückt wieder zurückgehen. Der Verein hat uns schon oft Gelegenheit gegeben, sich als ein tüchtiger Männerchor, der seine Liebe mit der größten Präzision zum Vortrag bringt, zu zeigen. Auch hat der Verein wiederholt die Ehre gehabt, vor verehrter Gemeinde in der Kirche zu Dornhede zu singen, so noch am letzten Weihnachtstag. Auch jetzt ist wiederum die Bitte vom Kirchenrat ausgesprochen worden, der Verein möge durch einige Chorlieder die kirchliche Feier am ersten Dornhede geben. Diesem Wunsche wird selbstverständlich des Vereins mit der größten Bereitwilligkeit nachgegeben.

Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen hielt am 2. d. M. seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Bavaria“ hier selbst ab. Nachdem dieselbe durch den Vorsitzenden eröffnet, das Protokoll der letzten Versammlung verlesen war und die auf der Tagesordnung gestellten Punkte — Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiederene — ihre Erledigung gefunden hatten, wurde dem Mitglied M. J. J. hier selbst das Wort zu einem angekündigten Vortrag erteilt. In dessen Rede schilderte der Herr die Belagerung von Paris während des deutsch-französischen Krieges von 1870/71, an welcher er als Jäger im 4. Jäger-Bataillon teilgenommen hatte. Zur Erläuterung wurden den einzelnen Vereinsmitgliedern je zwei Karten als Situationsplan ausgedruckt. Der Vortrag währte etwa zwei Stunden. Nach Beendigung desselben wurde Herr Messert der Dank des Vereins durch Ergeben von den Seiten zum Ausdruck gebracht.

Bezüglich des abhand genommenen Volkstages, von dem wir gestern Bericht nahmen, hat sich herausgestellt, daß nicht um einen Diebstahl handelt, das Mad hat sich bald nach dem Verschwinden wiedergefunden.

Die vereinigten Gewerkschaften hier selbst veranstalteten am gestrigen Abend im Vereinslokal, Kellenstr. 1, ein Konzert, an dem wir gestern Bericht nahmen, hat sich herausgestellt, daß nicht um einen Diebstahl handelt, das Mad hat sich bald nach dem Verschwinden wiedergefunden.

Ein neues Verzeichnis blüht vorhanden ist am vergangenen Tage der Zeit überhört. Es hatte die an der Seite der Heiligengeist- und Kindertrüb- hegen-Verzeichnis des Bauamanns Bode inne. Er war schon seit einiger Zeit erkrankt. Seine Frau betrauert mit mehreren Kindern den Verlust des so pflüchtig genommene Ernährers.

* Sternburg, 3. März. Die Freyenbrüder Korn- und Sägemühle, Inhaber Böls, welche bis jetzt nur durch Mühl betrieben wurde, wird fortan durch eine von dem Maschinenbauer Horning-Odenburg gelieferte Dampf- anlage eine Vergrößerung erhalten, durch welche gleichzeitig beide Teile in Betrieb gesetzt werden. Der Inhaber denkt dadurch auch die beiden Orte Freyenbrück und Bimmerfede mit elektrischem Licht zu versorgen.

bd. Sternburg, 3. März. Ein Unfall erlitt vor einigen Tagen ein Reisender. Er fuhr bei eingetretener Dunkelheit die Bremer Chaussee entlang, kam einem unbelichteten Personenzug zu nahe und stürzte mit seinem Stabpferd zu Boden. Die Person des Führers wurde nicht ermittelt. — Die an der Ecke der Bremer- und Almenstraße gelegene Besichtigung des Bädermeisters Lenzer, die augenblicklich von Bädermeister Kaiser besetzt wird, denkt Herr Lenzer am 1. Mai selbst wieder zu beziehen und die Bädererei fortzuführen. Herr Kaiser bezieht die Bädererei in demselben Eienhändler-Gebäude mit der Besichtigung des Herrn Schreiber in durch Gang in den Besitz des Fabrikunternehmers Weyer gegangen. — Der Musikfischer Weyer, Almenstraße, wird in Kürze sein Haus abbrechen lassen; an dessen Stelle soll ein der Reuezeit entsprechendes Gebäude aufgeführt werden.

** Nordenham, 3. März. Leider ereignete sich hier heute im Fischereigebiet ein schwerer Unfall. Als nach Beendigung des Kaiserbesuches von dem Dampfschiff „Union“ der hiesigen Hochseefischer-Gesellschaft „Nordsee“, das über die Toppen gelagert hatte, die Flaggen herunter geholt wurden, stürzte der Leitmatrose Hermann von der Bramling auf Deck, wobei er neben einem Beinbruch mehrere schwere Verletzungen am Kopf davontrug. Verletzte Hilfe wurde sofort herbeigeholt. Ob der bedauernswerte junge Mann, der wie wir hören, erst gestern angemustert wurde, mit dem Leben davonkommen wird, erscheint bis jetzt noch zweifelhaft.

0 Wilhelmshaven, 3. März. Der seit dem 28. Febr. hier liegende Hamburger Dampfer „Silvia“ beendet heute morgen seine Abarbeiten, worauf gegen 11 Uhr die Einschiffung der aus etwa 1000 Mann bestehenden Abfertigung erfolgte. Sie fesselt sich zusammen aus den beiden Stammkompanien für das III. Seebataillon und dem Detachement für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautshoo. Das Offizierskorps und viele Zivilisten hatten sich eingefunden, um den Scheidenden Begleitschutz zu leisten. Etwas nach 1 Uhr warf der Dampfer Los und ging, während die Musik Abschiedsweisen spielte, von den Hurras der Zurückbleibenden begleitet, langsam durch die Kommerzhafen. Die Scheidenden waren in die Masten emporgestiegen und winkten mit den Mützen Abschiedsgrüße, die vom Lande aus erwidert wurden. Um 2 1/2 Uhr war der Dampfer den Blicken entschwunden. 0 Wilhelmshaven, 3. März. Der Panzerkreuzer „Friedrich Carl“, welcher den Kaiser auf der Fahrt nach

Gelgoland begleitet hatte, ist heute nachmittag um 2 1/2 Uhr hier wieder eingetroffen. Der Kreuzer wird behufs beschleunigter Ausrüstung für die Mittelmeerreise ins Dock gehen. Am nächsten Donnerstag soll der Kreuzer wieder von hier aus nach Bremerhaven gehen, um den Kaiser auf der Reise nach dem Mittelmeer zu begleiten. Die Dampferboote des Kaisers waren bereits gegen Mittag hierher zurückgekehrt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

§ Berlin, 4. März. In einer Erörterung über die Geschäftslage des Reichstages bemerken die „Berl. Pol. Nachr.“, daß den verbündeten Regierungen eine Schuld nicht beigegeben werden kann, wenn der Etat nicht vor dem 1. April fertiggestellt werden könne, da er frühzeitig genug eingebracht worden sei. Die Verantwortung falle dem Reichstag zu, ein im Deutschen Reich zum erstenmal zu beobachtendes Vorkommnis.

§ Berlin, 4. März. Im Reichstag ist ein konservativer Antrag eingebracht, der Reichskanzler wolle erneut in Erwägung ziehen, ob es sich nicht im Interesse der in Frage gestellten Fucht von Remontepferden empfehle, eine Erhöhung der Remontepreise einzutreten zu lassen.

§ Berlin, 4. März. Im Falle Schippel, den die sozialdemokratische Fraktion jetzt vor die Aufgabe stellt, zu der Frage der Agrarrollen klipp und klar Farbe zu bekennen, glauben einzelne Blätter, daß auch Schippel seinen Posten machen werde, wie alle vor ihm, die sich an dem heiligen Geist des Parteiprogramms versündigt haben.

§ Rassel, 4. März. Die Oper „Annunziata“ von Gustav Kuhlentampff, Text von Axel Delmar, errang bei ausgedehnter Wiedergabe und glänzender Inszenierung einen von Alt zu Alt sich steigenden Erfolg. Der Komponist und der Hofkapellmeister Beier wurden oft gerufen.

BTB. Hamburg, 3. März. Der des Verdorbes an der Glise Günther in Hohenhaide bei Berlin verdächtige Otto Dremes traf abends mit dem Dampfer „Hathor“ von Valparaiso hier ein und wurde nach Berlin weiter transportiert. Dremes wurde in Jauique verhaftet. Er wurde dann dem Konsulat in Santiago überwiesen und von dort nach Valparaiso gebracht. Er hatte die Mordtat in der Trunkenheit einem Wirte verraten.

BTB. Darmstadt, 3. März. Die von dem verschwundenen Bankier Christoph Schade veruntreuten Beträge werden nach vorläufiger Feststellung auf insgesamt 250 000 M. geschätzt. Es sind viele kleine Leute geschädigt. Ein Sohn des Entwichenen, der mit im Geschäfte tätig war, will von den Machenschaften seines Vaters nichts wissen.

BTB. Berlin, 4. März. In der fortgesetzten kriegsgerichtlichen Revisionverhandlung gegen den Prinzen Prosper Arenberg folgten auf die Zeugnisaussagen die Gutachten der Sachverständigen, die sämtlich den Prinzen für geisteskrank erklärten. Der Anklagevertreter, Kriegsgerichtsrat Ullmann, und der Verteidiger, Justizrat Weingardt, beantragten Freisprechung. Der Vormund des Prinzen, Reichstagsabg. Jehnhoff, spricht gleichfalls seine Überzeugung von der Geisteskrankheit des Angeklagten aus. Der Gerichtshof beschloß, in eine weitere Beweis- aufnahme einzutreten. Sodann wurde die Verhandlung auf heute vormittag vertagt.

Zum russisch-japanischen Kriege.
BTB. London, 4. März. Ein russischer Berichtskatter der „Times“ meldet, General Dragomirov, der nach Petersburg berufen wurde, um den Beratungen über die Kriegsführung beizuwohnen, habe nicht nur sehr streng die Politik der Regierung in Ostasien kritisiert, sondern auch darauf gedrungen, daß die Flotte wie das Heer auf Arthur räumen sollten. Ein solcher Rückzug sei notwendig, um noch größere Katastrophen zu verhindern. Der Ratsschlag sei aber energisch zurückgewiesen worden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan, der in seinen Problemen und in seinen Folgen völlig unübersehbar ist, erhält die ganze Welt in atemloser Spannung. Meßen doch zum ersten Male seit einem Menschenalter zwei Großmächte, ausgerüstet mit Schlachtflootten ersten Ranges und ihren auf der Höhe der modernen militärischen Organisation und Kriegstechnik stehenden Heeren in blutigem Kampfe ihre Kräfte. — Getreu ihrem Programm, ein Spiegelbild der Zeitgeschichte zu geben, und unermüdetlich in ihrem Streben nach höchster Leistungsfähigkeit in der Behandlung aktueller Ereignisse wird die „Woche“ auch jetzt wieder auf dem Posten sein und diesem Waffengang bei dem so bedeutende politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragen in Betracht kommen, in seiner Entwicklung folgen. Wie stets in wichtigen Zeitläufen wird die „Woche“, gestützt auf den ausgedehnten und besterprobten Apparat des „Berliner Lokal-Anzeigers“, ihren Lesern die wichtigsten Kriegsergebnisse mit unerreichter Schnelligkeit in Wort und Bild vorführen. Die bewegte Zeit, in der wir gegenwärtig leben, das gleichmäßig starke Interesse an den spannenden Vorgängen im fernem Osten und im fernem Osten selbst empfehlen, wer auf die „Woche“ noch nicht abonniert ist, benutze zur probeweisigen gestaltung die unserer heutigen Nummer beiliegende Karte.

Raffede. Landmann G. Bruns zu Neufußende, Vorbederweg, läßt wegen gänzlichlicher Aufgabe der Landwirtschaft

Freitag, 18. März,
nachm. 1 Uhr anf.:
3 stiedige Kühe, dann nahe am Kalben,

1 jähr. Kind,
4 trächtige Schweine,
25 Hühner,
20 Tauben,
2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Ackerwalze,
2 Paar Wagenleitern, 1 Wagenstuh, Pferdegeschirr, 3 Bindedämme, Reede, Ketten, Leine, 1 Staubmühle, 1 Hackellade mit Messer, 1 Schweinetafen, 2 Karren, 1 Staubwanne, 3 Milchtransportkannen, 1 Butterkarne, 1 Schleifstein, 2 Schweineblöde, 1 Kartoffelknetscher, 1 eis. Kochtopf, 95 Liter fassend, 2 eiserne Töpfe, 1 Tadel mit Scheibe, Säde, Baljen, Tonnen, Kisten, 1 Glaschrank, 1 Kommode, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, 1 Tellerborte, 1 vollst. Bett, 1 Badtrog, 6 Gimer und viele sonstige Haus- und Ackergeräte;
ferner: 40 Scheff. Pflanzkartoffeln, 1 Zunker, 1 Quantum Hen und Stroß, 50 Pfd. Spörgelkamen, 120 Dachpfaunen, 1 Haufen Klinterfeinenden, 1 Faß mit Teer
Öffentlich gegen Meistgebot auf Zahlungsfrist verkaufen.
F. Regen, Aukt.

Dösnabrück. Haus an der allerbesten Geschäftslage, Große Straße 77, worin seit 12 Jahren ein flottes Schuh- und Konfektions-Geschäft betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Auch bin ich nicht abgeneigt, den Laden allein zu vermieten.
F. Schulhof.

Schweizerkäse, Holl. Rahmkäse, Edamer Käse, Seeverland. Käse.
Joh. F. Wempe.
Schreibmaschinen:
New Pittsburg Visibla, mit sof. sichtbarer Schrift, neu, M. 350, gebr., aber gut erhalten, a M. 150,
Niagara, tadellos neu und ungebraucht, statt M. 70 a M. 40 zu verkaufen. Günstiger Gelegenheitskauf für Rechtsanwältle und Kaufleute.
Offerten sub E. 539 an die Exped. d. Bl. erbeten.

40. Volksunterhaltungsabend
am Sonntag, den 6. März 1904, abends 7 Uhr,
im „Hotel zum Lindenhof.“

Programme, als Eintrittskarte gültig, a 10 „-, sind vorher zu haben bei den Herren Fr. Kühns, Uhrmacher, Heiligengießstraße, und Joh. Brader, Buchbinder, Paarenstr. Sonntag 20 „.

Auktion.
Zu Auftrage Verschiedener werde ich am

Freitag, den 11. März 1904,
nachm. 2 Uhr anfg.,
im Saale des Herrn Scheepker (Doodts Stabl.) folgende Sachen zum öffentlich meistbietenden Verkauf auf Zahlungsfrist bringen:

1 franz. Billard, 1 Tafel-Klavier, 1 unph. Schreibstisch, 2 Schreibstischstühle, 1 Schreibtisch, 1 mah. Kommode mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Polsterstuhl, 6 Dbd. Stühle, div. Tische, 1 Spiegelchrank, 1 Nachttisch m. Marmorplatte, 2 Hängelampen, 1 Teppich, 1 Mohrtappich, div. Bücherborten, 1 Garderobe mit Spiegel, 1 Spieltisch, 1 Dienervorrah, Ofenschirme, 1 Reife- koffer, 1 Kinderwagen, div. Bilder, div. Bücher, einige Stück Hausgerätschaften, 2 Bettstellen, 2 vollst. Betten und div. hier nicht genannte Sachen,
ferner: 1 mess. Schaufenster-Einrichtung, 1 Partie Zwin, 1 Trezen, 1 Buffet und 2 rote Plüschsofas, passend für Wirtschaften, und Pfandstücke: 1 Trezen u. 1 groß. Glaschrank.
Rud. Meyer, Auktionator.

Wer nützlich gute Braunsch. Konserven zu Fabrikpreisen kaufen will, bitte Ortsaufwendung meiner Preisliste zu verlangen.
Gebr. Helmig, Königsutter (Dr.)

Connabend abend 8 Uhr:
Großes **Bockbierfest**
in **M. Penzlers** Restaurant.
Wüsting. Zu verkaufen eine Anzahl April farbende Kuh.
Wilh. Logemann.

Immobilienverkauf.

Sternburg. Als Bevollmächtigter des Vormundes über die minderjährigen Kinder des Glasmachers G. F. W. Sanner zu Sternburg, Pachmeister Müller zu Birgerfede, werde ich die zu dem Nachlasse des weil. Sanner gehörigen, an der Sandstraße unter Ordnungs-Nr. 20 und 21 aufgeführten

Immobilien,

bestehend aus zwei im besten baulichen Zustande befindlichen Wohnhäusern mit Stall und großem Garten (Wietertrog zu 633 M.), öffentlich meistbietend durch den Auktionator Wemmen zu Odenburg verkaufen.
Die Immobilien kommen im ganzen wie auch einzeln zum Aufgab.
Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 11. März,
nachmittags 4 Uhr
in der Harmonie zu Odenburg.
Kaufschreiber ladet ein
Otto Meyer, Reichstr.

Raffede. Der Rötter Fr. Ahlers in Leuchtenburg läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag, 21. März,
nachm. 2 Uhr anf.:

1 junge Kuh, nahe am Kalben lebend,
1 do. Milchkuh, wieder belegt,
1 trächt. Schwein, Anfang April ferkelnd,
20 Hühner,
1 Ackerwagen, 1 Staubmühle, 1 Hackellade mit Messer, 1 Art, 1 Karne, 2 Milchfaunen, 1 Hackblock, 1 Stößel, 1 Baljen, 1 Badtrog, 1 Feinmalwage, 2 eich. Glaschränke, 1 Sofa, 12 Stühle, 5 Tische, 1 Pul, 1 Richteuh, 1 Bettstelle, 1 Standuhr, 1 Waschmaschine, 1 Sparherd, 1 Borte, 1 Kaffeebrenner, zimmerne Kannen, 1 Spiegel u.
auf Zahlungsfrist verkaufen.
F. Regen, Aukt.
Gute Arbeitspferde und einige Gespanne junge Litauer stehen billig zum Verkauf.
E. Damberger, Nänerstr. 3.

Prima Magdeburger Sauerkohl Konserven.
Joh. F. Wempe.

Spezialhaus f. Gelegenheitskäufe.

Neu eingetroffen:
Eine große Partie Tischdecken, sowie abgepaßte Portieren u. Portierenstoffe.

Ferner: Ein großer Posten Gardinen u. Teppiche, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen, sowie auch ein großer Posten Cocosläufer und andere Käufer.

L. Trommer,
Achtenerstr. 4.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Herr Missionar Schomerus und Frau am nächsten Montag Nachm., 7. März — Anfang präzis 5 Uhr — Peterstr. 19, eine Missionsfunde halten werden. — Die Genannten haben acht und ein halbes Jahr in Vorderindien unter den Tamilen gelebt und gewirkt und werden aus eigener Anschauung und Erfahrung berichten.
Wer immer Interesse und Liebe für die Sache der Heidenmission hat, ist herzlich eingeladen.
Zu Namen des Vorstandes:
Julie Gramberg.

Stets frisch gebrannte Kaffees.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2.



Spezial-Geschäft

mittel und feinerer fertiger

Herrn- u. Knaben- Garde



G. F.

bietet die grösste

Eiben

Auswahl in

Konfirmanden-

Anzügen

Oldenburg,
Achternstr. 31,
Ecke der Ritterstr.

Brake,
Breitestr. 26.

zu
12 Mk., 14 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 21 bis 32 Mk.

Nur gute, sich vorzüglich tragende Stoffe.

Hocheleganter Sitz! Dauerhafte Verarbeitung!

Grosse Flicklappen gratis!

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Konfirmanden-Anzüge

Tadelloser Sitz.

Beste Verarbeitung.

Spezialqualitäten:

10.50 Mk.

25 Mk.

14.50 Mk.

29 Mk.

17 Mk.

32 Mk.

21 Mk.

36 Mk.

Elegante Massanfertigung ohne Preiserhöhung.
Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Wein Lager in Erstlingswäsche

habe ich bedeutend erweitert
und empfehle sämtliche Artikel zu sehr billigen Preisen.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Deutscher Flotten-Verein.

Bezirk Oldenburg.

Lose zur Gesellschafts-Lotterie des Deutschen Flotten-Vereins

sind für die Mitglieder zum Preise von 1 Mk. pro
Stück im Bureau des Oldenburger Ziegelverkaufs-
Vereins, Markt Nr. 5, erhältlich.

Zu verkaufen 1 alter Sparhero | 1 Damenfahrrad zu kaufen gesucht.
u. 1 Waschtopf. Vangeffr. 31 oben. Offert. u. E. 546 an Exped. d. Bl.

Grosse Wohltätigkeits- Geld-Lotterie

der Krankenpflegeanstalten
vom Roten Kreuz, Strass-
burg i. E. Ziehung am
11 und 12. April.

Bargewinne
ohne Abzug M.

6052 70 000

- 1 Haupt. M. 20 000
 - 1 Haupt. M. 10 000
 - 1 Haupt. M. 5 000
 - 3 à 1000 = 3 000
 - 6 à 500 = 3 000
 - 30 à 100 = 3 000
 - 60 à 50 = 3 000
 - 350 Gew. zus. M. 5 000
 - 5600 Gew. zus. 18 000
 - Los 1 M. 11 Lose 10 M. (Porto u. Liste 25 Pf.)
- versendet H. Boklar hier.
Wiederverkäufer acht
J. Stürmer General-Debit
Strassburg i. E.

Eine neue Sendung süßer, saftreicher

Apfelsinen,

frische ameril. Äpfel und Wein-
trauben empf. D. G. Lampe.

Tilsiter Käse,

Schweizerkäse, Edamer Käse,
holländischen Käse, Limburger
Käse, à 1/2 kg 60 Pf., Garzkäse empf.
D. G. Lampe.

Aufschnitt

in großer Auswahl empf.
D. G. Lampe.

Kronenhummer,

Sardinen, Appetitfisch, Sering in
Gelee, Granat in Gelee, Sardellen,
Rollmäpfe, ger. Aale, Kieler
Sprött, Dückinge, marin. Gerlinge,
Stück 10 Pf., 6 St. 50 Pf. empf.
D. G. Lampe.

Sonnabend, 5. März, abends 7 1/2 Uhr,
m. e. Schwein ausgeh., Pf. 50 u. 55 Pf.,
bei D. v. Sellen, Prinzeßstrasse.

Eilers

Restaurant.

Um vielen Wünschen
zu entsprechen, findet am
Sonntag, den 6. März
(zum Abschluß der Sal-
vatorzeit) unwillkürlich ein

Salvatorkonzert

statt ohne jegliche
Preiserhöhung des
Bieres. Das Konzert
beginnt präzise 6 Uhr.
Eintritt 20 Pfg.

Hochachtungsvoll Ferdinand Maass.

Zu verk. das Haus Stautlinie 19
zu beliebig m. Antritt. Näheres
W. Müller, H. Kirchenstr.

Konzert

des Singvereins

Montag, den 7. März 1904,
im Kasino
unter gütiger Mitwirkung von Frau
Thessa Gräßl-Berlin und Fräulein
Rohlf-Berlin.

Numerierte Plätze a 2 Mk. und
Texte a 10 Pfg. in der Buchhandlung
des Herrn Segelfen.

5. öffentlicher Vortrag

zum Besten der Unterstützungskasse
des Vereins Oldenburger Lehr-
erinnen am Sonnabend, den 5. März,
abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des
Seminars.

Der Redakteur Keil aus Bremen:
„Die neue deutsche Schrift“.
Eintrittskarten zu 1 Mk. abends
an der Kasse.

Von der Reise zurück. Zahnarzt Weber.

Großherzog. Theater

Freitag, den 4. März 1904.
88. Vorst. im Abonn.
Novität! Zum ersten Male:
Wann wir altern.
Dramat. Plauderei in 1 Akt von
D. Blumenthal.
Hierauf: Der Geizige.
Puffspiel in 5 Akten von Molière.
Deutsch von Dingelstedt.
Kasseneröffnung 7, Einlaß 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 5. März; zum 1. Male:
„Das Tal des Lebens.“
Sonntag, 6. März; Gastspiel Hans
Wittke: „Der Probekandidat.“

Dankgungen.

Für die herzliche Teilnahme
und segensreichen Kranzpenden
beim Verluste unseres lieben
Sohnes Georg sagen wir allen
herzlichen Dank.
Familie Kaiser.

Dumfries, 4. März 1904. Für
die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben
Vaters sagen wir allen, insbesondere
Herrn Pastor Eckardt für seine trost-
reichen Worte im Hause wie am
Grabe unseren herzlichsten Dank.
Geschwister Ahlers.

Dumfries, 3. März 1904.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Tode meiner lieben
Frau, unserer guten Mutter, Tochter
und Schwiegertochter, sowie für die
vielen Kranzpenden, insbesondere
Herrn Lehrer Stübmann für die
tröstlichen Worte im Hause und
des Herrn Pastor Eckardt am Grabe
sagen wir unseren
herzlichsten Dank.
Joh. Meyer u. Angehörige.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unseres
lieben Vaters D. Meyer sowie für
die tröstlichen Worte des Herrn

Pastor Töllner sagen wir hiermit
unseren besten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Familiennachrichten. Verlobungs-Anzeigen.

(Statt besonderer Mitteilung.)
Die Verlobung unserer Kinder
Karla und Hans zeigen wir er-
gebenst an.
Frau Marie Simon, geb. Süde,
Oldenburg i. Gr., 5. 8. 1904.

Habelmann,
Geheimer Rechnungsrat,
und Frau Auguste, geb. Drosbe,
Altona a. Elbe, Rainville-Strasse 5 part.

Karla Simon
Hans Habelmann
1. Offizier d. Hamburg-Amerika-Linie,
Verlobte.
Oldenburg i. Gr. Altona.

Das Brautpaar ist am Sonntag,
d. 6. März, in Oldenburg anwesend.

Mathilde Heitzaus
Johann Meyer
Verlobte.
Huntlosen. Street b. Sandkrug.
Februar 1904.

Geburts-Anzeigen.
Statt besonderer Mitteilung.
Der Geburt eines gesunden Mädchens
erzählen sich

Carl Renken und Frau,
Gretchen geb. Meyer.

Zwischenahn (Wahngos), 4. März
1904. Die glückliche Geburt eines
munteren Jungen zeigen hocherfreut
an
D. Albers und Frau,
Henry geb. Steinmeyer.

Geburts, 2. März 1904. Die
glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen hocherfreut an
Lehrer D. Wieting u. Frau.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, den 2. März 1904.
Heute abend gegen 11 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach langer Krank-
heit unsere liebe Mutter, Groß- und
Urgroßmutter

Frau Anna Muhle Ww.
im eben vollendeten 81. Lebensjahre.
Zu tiefer Trauer

Johann Muhle und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag,
den 7. März, morgens 9 Uhr, vom
Sterbehause (Güterbahnhof) aus auf
dem Gräberdenk. ruhof statt.

Stitel, den 28. Febr. Allen Ver-
wandten und Bekannten zur Nachricht,
daß meine liebe treuherzige und
Fr. Wilhelmine geb. Meyer einem
unheilbaren Leiden erlegen ist, tief-
betrauert von mir, meinen Kindern
und ihren Angehörigen.

Sie war immer so strebsam, rechts-
chaffen und gut. G. Griesenfeld.

Die Beerdigung findet Sonnabend,
den 5. März, nachmittags 2 Uhr, zu
Wardenburg statt.

Frewege, 2. März 1904. Heute
entschlief sanft und ruhig meine liebe
Frau

Rebeka Sel. Marg. Köntje,
geb. Helms,

in ihrem 70. Lebensjahre, welches ich
tiefbetrauert allen Verwandten und
Bekanntem zur Anzeige bringe

Gint. C. Köntje.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 8. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf
dem Kirchhof in Ohmiede statt.

Mittwoch morg. u. nach nach längerem
Leiden unter lieber Vater, Schwieger-
und Großvater Heinrich Friedreich
Olum Kennamer in seinem 84.
Lebensjahre. Um stille Teilnahme
bitten

die trauernden Angehörigen.
Beerdigung findet Sonnabend nach-
mittags 1 1/2 Uhr vom R. Fr. Wuhm-
Hospital aus auf dem Donnerschweer
Kirchhofe statt.

Das Begräbnis meines verstorbenen
Mannes findet am Sonnabend,
morgens 9 Uhr, vom Bus-Hospital
aus statt. Emma Graf Ww.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Frieda Michels mit
Landwirt Wilhelm Wähler, Seefeld.
L. J. Stillahn, geb. Hüsmann,
Oldenburg, mit S. C. Edoon, Groß-
sehn. Johanna Weber, Hattshausen,
mit Saathoff, Agnewolde.

Geboren: (Sohn) Christ. Müller
Hartum. J. Dammholz, West-Größe-
sehn. Reinhold Janßen, Osteel. Johs.
Huismann, Silberneuland II. Hugo
Paradies, Moorwies. G. Wäßen,
Delmenhorst. (Tochter) Joh. Maas,
Stollham. Johannes Gräper,
Friedenmoor.

Gestorben: Arjen Müller, Barge-
burg. Schneidermeister Bettus Schreit-
ling, Sage, 41 J.

1. Beilage

zu Nr 54 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 4. März 1904

28. Landtag des Großherzogtums. (2. Versammlung.)

Oldenburg, 4. März.

Petition des Gemeindevorstandes der Gemeinde Heppens,

gegr. Althen, um Zuschuß zu den Kosten eines Entwässerungs-kanals. Bei ihrer Größe von 12,000 Seelen und bei der Ablehnung der Verpflichtung durch Preußen, der Gemeinde Vorflut zu verschaffen, befindet sich Heppens bezüglich der Entwässerung in schlimmer, hygienisch bedenklicher Lage und braucht einen Siedel, um dem Uebelstande abzuhelfen. Der Bauverein Rützingen in Neuende, unterstützt durch das Reichsamt des Innern, beabsichtigt schon im Laufe dieses Jahres einen Hauptkanal zur Entwässerung seiner Kolonie nach der Pumpstation der Kaiserlichen Werft am Oberlaboratorium in Wilhelmsbuden durch die Gemeinde Heppens zu führen, wenn diese mit dem entsprechenden Anteil sich daran anschließt. Dieses Anerbieten erscheint uns freilich ganz annehmbar, weil dadurch für die Gemeinde die lästige Kanalisationsfrage endgültig gelöst wird. Der Anteil für dieselbe zur Erlangung des Hauptkanals beträgt etwa 198,000 Mark und zur Unterhaltung jährlich 2000 Mark. Außerdem müssen die Nebenanschlüsse nach den einzelnen Straßen in Gesamthöhe von etwa 200,000 Mark befreit werden. Diese großen Summen allein zu tragen, ist der Gemeinde ganz unmöglich, zumal der größte Teil der Einwohnererschaft aus Arbeitern und kleinen Handwerkern zusammen-
setzt. Die Gemeinde hat schon ohnehin erhebliche Steuern aufzubringen; im Steuerjahr 1904/05 kommen voraussichtlich an Gemeindeforderungen 120 Prozent von der Einkommen- und 300 Prozent von der Grund- und Gebäudesteuer, ferner an Schulumlagen 110 Prozent bezw. 220 Prozent in Anlaß. In dieser beängstigenden Lage der Gemeinde richtet der Gemeindevorstand an den Landtag die Bitte, er wolle die Kosten für den Hauptentwässerungs-kanal in Höhe von 198,000 Mark, anstelle des Siedels als Zuschuß zu den Entwässerungskosten bewilligen. (Finanzauschuß.)

Petition des Landmanns F. Poppe Adelheide:

Der Landtag wolle geeignete Schritte tun, das Schweinegeschle, betr. Schweinefleisch, zu mildern. Begründung: Der Landmann F. Poppe zu Adelheide hat einen Schweinebestand von etwa 120 Stück. Er ist durch die über sein Geschöß infolge der Schweinefleische verhängte Sperre sehr schwer getroffen, so daß ihm ein Schaden von mehreren tausend Mark erwachsen ist. Dieser Schaden entstand dadurch: 1. Daß er fette Schweine minderwertig verkaufen mußte. 2. Belegte Schweine konnte er überhaupt nicht verkaufen, und da der Unzersehbare hauptsächlich Büdter ist, so entstand ihm aus dieser Bestimmung der größte Schaden. 3. Kann er seine eigenen Zuchtschweine nicht wieder belegen lassen, da ein Verkauf ja nicht zu denken ist. 4. Kann er seine Ober, die ihm tagtäglich ca. 3 Mark einbrachten, nicht beden lassen. Aus dem Vorstehenden mag hervorgehen, daß der Schaden ein beträchtlicher ist. Es kann auf diese Weise leicht vorkommen, daß der Schweinebesitzer eines Landmannes ruiniert, und damit für die heutige Wende eine Haupterwerbquelle verschlossen wird. (Verwaltungs-
auschuß A.)

Petition des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Oldenburg.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg, Schwenker, bittet:
Der Landtag wolle der Großh. Staatsregierung nahelegen, durch Landesgesetz die in der Land- und Forstwirtschaft gegen Lohn oder Gehalt be-
schäftigten Personen der Krankenversicherungspflicht nach Maßgabe des Krankenversicherungs-
gesetzes zu unterwerfen.
Dgleich aus den Kreisen der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter schon häufig der Wunsch laut geworden ist, der Segnungen der Krankenversicherung teilhaftig zu werden, haben doch von dem im Paragraph 2 des Krankenversicherungsgesetzes gegebenen Recht der statutarischen Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf diese Personen bislang nur die Aemter Buntjadingen, Barel, Feber und der Stadtmagistrat Oldenburg Gebrauch gemacht. Der wesentliche Grund dieser Nichtausübung eines Rechts lag wohl auch bislang schon nicht in der Ueberzeugung, daß die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter einer gesetzlichen Krankenfürsorge nicht bedürfen, sondern vielmehr in der Besorgnis, dadurch den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zu hohe Aufwendungen auflegen zu müssen. Dieser Grund ist jetzt nicht mehr vorhanden, nachdem das Bürgerl. Gesetzbuch im Paragraph 617 bezüglich der in die häusliche Gemeinschaft aufgenommenen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter — und das ist der weitaus größte Teil — den Arbeitgeber die Pflicht auferlegt hat, die im Einzelfalle weit drückender wirken müssen, als die Beiträge zur Krankenkasse und die gebieterisch auch im Interesse der Arbeitgeber eine Ausdehnung der gesetzlichen Krankenversicherung fordern. Ein von dem Kaiser vor Vorstand an das Staatsministerium, Departement des Innern, gerichtetes Gesuch hat aus zwei Gründen kein Gehör gefunden. Einmal lehnt das Staatsministerium eine landesgesetzliche Ausdehnung des Versicherungszwanges auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ab, weil „möglicher Weise“ diese Ausdehnung schon in nahe bevorstehender Zeit durch Reichsgesetz erfolgen könne. Andererseits hält es eine solche Ausdehnung der Landes-
gesetzgebung nicht für dringlich, da auch schon jetzt in bestimmten Beziehungen (durch die Unfallversicherung bei Betriebsunfällen und durch Dienstbotenkrankentassen und die im Paragraph 617 des Bürgerl. Gesetzbuchs statuierte Verpflichtung des Arbeitgebers beim Gesinde für die Krankenfürsorge bei land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern) gesorgt ist.

Demnach scheint das Staatsministerium ebenfalls sachliche Bedenken bezüglich der Zweckmäßigkeit der Ausdehnung des Versicherungszwanges auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter nicht zu hegen. Die hervorzuhebenden Bedenken sind mehr formaler Natur und erkliden sich durch die Erwägung, daß eine diktorische Behandlung bei der Einführung eines einmal als legislativ und vorläufig anerkannten Instituts durch nichts gerechtfertigt werden kann. (Verwaltungs-
auschuß A.)

Die Annahme folgender Vorlagen wird beantragt:
Vorlage 6, Neuananschaffung von 5 Lokomotiven, Berichtserfasser Banje,
Vorlage 9, Veränderungen auf Bahnhof Brake, Berichtserfasser Daunen,
Vorlage 8, Gleisumbauten, Berichtserfasser Schulte,
Vorlage 12, Geisveränderungen in Wülfing, Berichtserfasser Rabelling,
Vorlage 15, Neubau des Bornwerks bei Roddens IV, Berichtserfasser Meyer-Delmenhorst.

Selbständiger Antrag Heitmann.

Die Begründung des gestern veröffentlichen Antrages lautet:
Der Jahresbericht der Betriebsverwaltung der oldenburgischen Eisenbahnen für das Jahr 1902 bringt auf Seite 66—68 und Seite 110 eine Uebersicht über die Bahnen und die Arbeitsverhältnisse sowohl der Arbeiter, als auch der außerstatutarischen mittleren und unteren Beamten. Danach haben (Seite 66—67) außerstatutarische mittlere und untere Beamte, als provisorische Lademeister, Portiers, Rangierer, Stationsarbeiter, Weidenwärtner usw. beim Eintritt in den Dienst einen Tagelohn von 2,20 Mark, der nach zehnjähriger Dienstzeit 870 Mark durchschnittlich und im Höchstfalle 927 bezw. 936 Mark beträgt.

Die Uebersicht über die Tagegelohnungen und Löhne

gegen die friedliche Haltung der Regierung zu offen. Polizei in Zivil und Uniform war im Saal verteilt. Zwei Polizisten auf der Rednerbühne schrieben die Worte der Redner nieder, und ein vor sitzender Inspektor konnte die Rede unterbrechen, wenn er die Grenzen des Erlaubten überschritten hielt. Je weiter die Redner gingen, um so lauter wurde der Beifall. Händelklatschen, das man im alten Japan nicht kannte, hörte man von Zeit zu Zeit. Die Redner lasen die Namen von 400 Männern aller Stände vor, die sie als russische Spione denunzierten. „Alle russischen Spione müssen sterben!“ erklärte er kleiner Mann herbeifüll. Einige davon werden auch binnen kurzem fallen, trotz aller Maßregeln der Polizei. Dann erklärten sie von einem Redakteur, der von Frieden zu sprechen magte, von einem Sekretär, der einige Jahre in Frankreich gelebt hatte, ehe er in den Dienst der heimatischen Regierung trat, von einem alten Staatsmann, von dem man argwöhnte, daß er einen Aufstand wünschte. Und jeder Name wurde mit jenem ruhigen, lächelnden Haß angeführt, der die gefährlichste Form des Fanatismus ist. Es ist nicht angenehm, fest in Japan öffentlich beargwöhnt zu werden. Ein Freund von mir, der als russischer Leibarbeiter die Regierung des Zaren sehr haßt, wird vom Kaiser für einen Spion gehalten, weil er ein Russe ist. Ein Detektiv der Regierung bewacht ihn ständig und lebt in seinem Hause. Trotzdem sind schon zwei Verurteilungen erfolgt, seinem Leben ein Ziel zu setzen. Die extreme Kampfpartei macht kein Hehl daraus, daß sie im Notfall einen Minister ermorden würde, der verurteilt, daß Volk zum Weichen vor Aufstand zu bringen. Eine vollständige Zeitung deutete vor kurzem in einem Gedicht an, daß Marquis Ito zum Vortell seines Landes ermordet werden sollte. Kurz nach meiner Ankunft wünschten die Führer einer der einflussreichsten antirussischen Parteien mich zu sprechen. Ich lud sie auf, und als mir über die Lage diskutierten, meinten sie, sie kämen in einen solchen Druck auf die Regierung aus, daß sie natürlich, „Ihr Regierungssystem gibt Ihnen keine Macht, das Ministerium zu zwingen. Das Ministerium kann sogar

der Gehilfen, Hilfsbediensteten und Arbeiter (Seite 88) ergibt, daß von den oben aufgeführten 37 Kategorien nur 6 den durchschnittlichen Tagelohnen, welcher der Versicherungs-
gesetzgebung zur Grundlage dient, übersteigen, dieser Satz aber auch nur bei der Durchschnittsberechnung erreicht wird, folglich auch selbst bei diesen Kategorien noch Arbeiter unter dem gedachten Lohnsatz entlohnt werden. Die übrigen 31 Kategorien von Arbeitern bleiben mit ihrem Verdienst unter dem gedachten Lohnsatz zurück und sinkt der Verdienst dieser Arbeiter bis auf 1,80 Mark herab und steigt nur wenig über 2,20 Mark.

Es bedarf kaum besonderer Begründung, daß diese Löhne den gesteigerten Ausgaben für Lebensmittel, Wohnungsmieten, Abgaben für Staat und Gemeinde usw. nicht mehr entsprechen.

Die Nachweisungen über die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes des Personals (Seite 67—61) ergeben, daß von 1929 Personen 303 eine Arbeitszeit bis 8 Stunden und 470 eine Arbeitszeit bis zu 10 Stunden haben, während die übrigen 1154 Personen über 10 Stunden im Dienste sind. Von diesen haben eine Arbeitszeit von über 10 bis zu 12 Stunden 382 Personen, über 12 bis zu 13 Stunden 136 Personen, über 13 bis 14 Stunden 199 Personen, über 14 bis 15 Stunden 200 Personen, über 15 bis 16 Stunden 232 Personen, über 16 Stunden 5 Personen. Diese Uebersicht ergibt für 773 Personen eine Arbeitszeit von über 12 Stunden einschließlich der Pausen. Die Arbeitszeit für die Werksstättenarbeiter beträgt von 461 Arbeitern bei 404 über 9—10 Stunden, über 10 Stunden arbeiten 10 Personen, davon 6 in einer Wechselzeit 18 Stunden.

Die Erfahrung hat ergeben, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit der Werksstättenarbeiter selbst bis zu 8 Stunden einen Ausfall in der Produktion nicht im Gefolge hat, da die Intensität der Arbeit bei einer solchen Verkürzung steigt. Somit ist die Befürchtung, als könnte ein Ausfall in der Produktion die Folge sein, unbegründet.

Die Herabminderung der Arbeitszeit des Fahrpersonals ist geboten, sowohl aus Gründen der Betriebssicherheit, als auch im Interesse der Gesundheit dieser Personen, wie überhaupt die Verkürzung der Arbeitszeit einem allgemeinen kulturellen Interesse entspricht.
Der Landtag wolle daher, wie beantragt, beschließen.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung.

Berlin, 3. März.

Die Beratung des Etats des Reichsjustizamtes, Titel Staatssekretär, wird fortgesetzt.

Abg. Spahn (Centr.) verbreitet sich zunächst über die Art der Publikation der Entscheidungen des Reichsgerichts. Weiter gibt er dem Landgericht in Halle recht gegenüber dem Abg. Thiele in bezug auf Auslegung des Artikels 81 der Reichsverfassung. Im Gegensatz zu dem Abg. Müller-Meinungen sei er ferner der Ansicht, daß auf den § 166 des Strafgesetzbuches, betr. Gotteslästerung und Verleumdung von anerkannten Religionsgenossenschaften, nicht verzichtet werden könne. Beim Gesinde könne der Kontraktbruch nicht strafbar gemacht werden. Die Aufhebungs-Novelle des Bürgerlichen Gesetzbuchs widerspreche der Reichsverfassung.

Abg. Bernstein (Soz.) führt aus, daß es mit der Rechtsprechung im Ungelegen liege. Namentlich wenn es sich um Fragen des Koalitionsrechtes handle. Er und seine Freunde seien weit davon entfernt, alles zu entschuldigen, was Arbeiter täten, alle von ihnen in der Erregung gelegentlich geäußerten Aeußerungen zu billigen. Aber unmöglich seien die Strafen von so unerhörter Höhe, wie sie gegen Arbeiter verhängt würden, zu billigen. Redner gibt eine Reihe von Beispielen.

Staatssekretär Niederding widerlegt die Vorwürfe Bernsteins. In allen zuständigen Kreisen herrsche Uebereinstimmung darüber, daß die Rechtsprechung gleichmäßig gehandhabt werde gegen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Abg. v. Riepenhausen (kon.) erzählt einen Fall, wo organisierte Maurer von ihren Kollegen terrorisiert worden

Kleines Feuilleton.

Ein Kriegsstimmungsbild aus Japan.

das die Einrückungen sehr lebendig veranschaulicht, die in dem „neuen Japan“ mit unvordenklicher Macht zum Kriege drängen, entwirft der als scharfer Beobachter des Volkslebens bekannte englische Korrespondent F. A. Mc. Kenzie in einem Briefe, den er aus Kobe noch in der Zeit vor dem Ausbruch des Krieges geschrieben hat. Das japanische Meer, so schreibt er, das von den Ozeanen bis zu den chirurgischen Verbänden völlig vorbereitet ist, liegt im Lager bei Woi und wartet darauf, nach Korea abzugehen. Die Flotte ist im Gelben Meer zusammengelagert und ist für die Beschießung Port Arthur bereit. Die Wälder nehmen die Schwerter ihrer Vorfahren herab und bringen sie mit ihren Söhnen dem Vaterlande zum Opfer. In 500,000 Haushaltungen werden die alten Schinto-Religionen wieder lebendig; die Alten erzählen den Jungen von den Taten der Vorfahren und den großen Dingen, die die Jungen leisten müssen. Ein altes, zitterndes Weib kam unerschrocken in das Lager zu Kobe. „Lieber Junge“, sagte sie zu ihrem Enkel, „ich werde dich nie lebend wiedersehen. Begnüge dich nicht damit, einen Rußsen zu töten. Töte fide, bevor Du stirbst, dann wirst Du unseres Geschlechtes würdig sein. Lebwohl.“ Damit ging sie, ohne eine Träne im Auge, fort. Auf die Frage, ob sie nicht traurig sei, antwortete sie stolz: „Mein Enkel wird für seinen Kaiser sterben. Wenn edleren Tod könnte unsere Familie nicht wünschen.“ Er glaubt, daß der russische Krieg einem gleichgültigen Volk von einer starken Regierung aufzuzwingen worden ist, irt sich völlig. Das japanische Volk wünscht den Krieg mehr als die Regierung. In Tokio möchte zu einer großen Versammlung „gegen Ausland“ bel. Japan ist noch nicht an den wohlüberlegten Ausdruck der öffentlichen Meinung gewöhnt, und die Versammlung war ein stiller Versuch, veränderte abendliche Methoden einen in seinem Wesen orientalischen Volk anzupassen. Am Morgen gegen vier unsere Stühle aus, und statt Stühle zu benutzen, hockten wir von mittags bis sechs Uhr abends. Die Versammlung war besessen, um

mit Einwilligung des Mikados verhindern, daß Ihr Protest im Parlament gehört wird. Es ist absurd, von einem Einfluß der öffentlichen Meinung auf die japanische Regierung zu sprechen.“ Sie erzählten Plan auf Plan. „Und wenn sie nicht hingehen?“ „Dann müssen zwei oder drei unserer Mitglieder sich opfern.“ Was das bedeutet, lehrt die japanische Geschichte. Der politische Mörder wird von der Menge als Märtyrer und Heiliger angesehen. Sein Grab wird ein Altar, wie senden, die am Vorabend dieses Krieges Japan flüchtig durchzogen, fällt die Krone des japanischen Volkes auf. Das ist aber nur nach außen hin so. Die Herzen der Nation sind auf das äußerste gespannt. Jedoch ist für Furcht kein Raum; das Volk weiß, daß der Krieg langwierig und kostspielig sein wird und daß das Blut seiner Söhne in Strömen fließen muß. Furcht hat nur die Finanzwelt, die den Handel gelähmt und eine Willkür nach der anderen dahingehen sieht, und nicht weiß, woher neue kommen sollen. Das Volk bringt reichliche Geldopfer; manche fordern die Regierung auf, neue Steuern zu erheben; Privatpersonen unterzeichnen die Sammlung für einen Kriegsfonds, wenn auch natürlich in einer Nation, in der alle arm sind, diese Summen nicht hoch ausfallen können. Die Frauen bereiten sich ihres Schicksals für den Nationalkrieg. Einige Dichtschafften schlagen vor, sie mit Steuern von einem „Yen“ (2 Mk.) pro Kopf zu belagen. Wm es nötig ist, so werden die Tempel ihrer unbewußt dahingehenden Schätze beraubt und das kostbare Metall der alten Japaner berühmter Vorfahren wird hergegeben werden. Zu einer Stunde wie dieser, erwachen wieder alte Nationalgefühle, so der Glaube an die Götlichkeit des Mikado. Der Mikado ist in politischer und religiöser Hinsicht mehr wie ein Mensch, ist viel direkter göttlicher Abkunft. In den Tagen des Wohllebens ging der aufgeregte Japaner mit einem Aufsehen über diese Sache hinweg; jetzt erhebt er alle die Hände wieder. Sie kämpfen für den Mikado, nicht für sich. . . Bei der Aussicht auf den Krieg bellagt sich das Volk über nichts. Die Regierungsmittel haben sich sehr veräuert. Das Mittagessen, das man früher für 60 Sen (etwa 1,80 Mk.) erhielt, kostet jetzt 80 Sen (etwa 2,40 Mk.); gleichwohl murrst keiner. Die kleinste Zensur

fein. Gegen solchen Terrorismus müsse die Gesetzgebung einschreiten.

Abg. v. **Fayard** (Kole) führt Beschwerde über die fortwährenden Schmierigkeiten, die den Polen bei den Standesämtern in Preußen hinsichtlich Eintragung von Frauen-Namen mit entsprechender weiblicher Erbnung gemacht wurde.

Staatssekretär **Niederberg** erklärt, was die polnische Nationsfrage anlangt, so sei der Reichstangler in Uebereinstimmung mit der preussischen Regierung der Meinung, daß die jetzige Zeit mit ihrer antideutschen Agitation nicht geeignet sei, Änderungen in beiden Bestimmungen vorzunehmen.

Abg. **Trimborn** (Zr.) hält den Abg. Bernheim vor, daß so schwere Bestimmungen erklärt seien angesichts des unerhörten Terrorismus, den die sozialdemokratischen den Arbeiter gegenüber nicht organisierten Arbeitern sich erlaubten; dagegen behaupte er, daß die Arbeitgeber wegen Mißachtung der Schutzbestimmungen oft zu milde bestraft würden.

Abg. **Bömelburg** (Soz.) kommt wieder auf die unerhörten hohen Strafen gegen Arbeiter in Fällen des § 153 zurück und stellt für seine Partei den von Trimborn behaupteten Terrorismus in Abrede. Redner kommt dann zu sprechen auf Vorgänge in Dortmund am Vorabend des Stachwahltages am 23. Juni. Er schildert das Vorgehen der Polizei, die Polizeibeamten hätten sich als die wahren Kaufbolde gezeigt. (Vizepräsident **Wassche** ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.) Der Redner bricht schließlich, nachdem er wegen mehrfacher Abwechslung von der Tagesordnung von dem Präsidenten noch zur Ordnung gerufen, kurz ab.

Abg. **Lattmann** (Antik.) wünscht, daß bei allen Amtsgerichten Staatsanwaltschaften eingerichtet werden.

Abg. v. **Jania** (Kole) will über Fremdenrecht und Heimstättenfrage sprechen, was vom Präsidenten zurückgewiesen wird.

Abg. **Strüßen** (Soz.) verbreitet sich namentlich über Affessorismus in den Strafkammern und über Freiprozesse.

Abg. **Stadhagen** (Soz.) bleibt dabei, daß die Anfechtungs-Novelle ein unzulässiger Eingriff ins Reichsrecht sei. Ebenso behauptet Redner dabei, daß die Bekräftigung des Kontraktbruchs ländlicher Arbeiter Einbruch ins Reichsrecht sei.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) wendet sich gegen die Trimbornsche Behauptung, daß die Bekräftigungen wegen Zusammenhandlung gegen Arbeiterschaft zu milde seien.

Abg. **Trimborn** hält gegenüber dem Vorredner seine Auffassung aufrecht.

Nach einigen Bemerkungen der Abg. Stadhagen und Gerold gegen und für Bekräftigung des Kontraktbruchs sowie des Abg. **Buchwald** (Soz.) schließt die Debatte, und der Titel Staatssekretär wird genehmigt. Ebenso debattiert der Rest des Staats des Justizamtes. — Morgen 1 Uhr Militäretats. Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Sandel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Eine das deutsche Exportgeschäft nach Amerika erschwerende Bestimmung ist durch die Regierung in Washington getroffen worden. Die Konsulate sind angewiesen worden, mit Strenge darauf zu achten, daß die von den exportierenden Kommissionären den Konsulaten zur Beglaubigung vorgelegten Fakturen die Originalfakturen der Fabriken sind. Diese Fakturen sollen auf den Konsulaten verbleiben. Die Ware darf vor der Beglaubigung der Faktura nicht abgefernt werden. Diese Bestimmung bestand zwar bereits seit mehreren Jahren, wurde indes von den in Deutschland ansässigen Konsulaten nicht rigoros gehandhabt, weil die deutschen Exporteure in der Bestimmung ein kränkendes Mißtrauensvotum erblickten. Es sind jetzt Schritte eingeleitet worden, um die Regierung in Washington zur Zurücknahme der Verfügung zu veranlassen.

Die Welkesten der Kaufmannschaft von Berlin betrauten eine Kommission mit der Prüfung des dem Reichstage vorliegenden Entwurfes einer Börsen-

ist eingeführt. Das Volk wird im Lanten über die Verhandlungen gelassen und erfährt die meisten Nachrichten aus dem Auslande. Alles das wird als etwas Selbstverständliches hingenommen. Es ist ihre Stunde zu zeigen, was der japanische Geist ist, und sie sind entschlossen, es zu zeigen.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

— Der Ausgang zum Kampfe. Ehe sie nach dem Kriegschauplage abgehen, wollen die japanischen Offiziere und Mannschaften einem besonderen Gottesdienste bei, um für den Erfolg ihrer Waffen zu beten. Die Anhänger des Schintoisimus in Japan glauben, so schreibt ein englisches Blatt, daß sie nach dem Tode Götter werden, wenn sie eine tapfere Tat im Dienste des Vaterlandes vollbringen, und deshalb bitten die Offiziere, es möge ihnen gewährt sein, eine Heldentat zu verrichten. Nach Schintoisimus ist Japan das Land der Götter, und der Kaiser ist der direkte Nachkomme und tatsächliche Vertreter der Sonnengöttin. Auch eine Art Gelbenererziehung scheint damit vermischt zu sein; viele berühmte Krieger und andere Personen früherer Zeiten sind zu Halbgöttern erhoben. Dadurch wird das Gefühl der Verehrung für die Toten noch vermehrt. Im ganzen Lande sind die Schintotempel sehr einfach, in der Regel aus weißem Holz, das nicht so leuchtend wie bei den Buddhistentempeln gefärbt ist, und sie sind mit Stroh bedeckt. Die japanischen Soldaten beten in der Schintotzka, sie bitten darum, daß es ihnen möglich sein möchte, ihre Pflicht zu tun, und die Zeremonie endet mit drei Hochs auf den Kaiser. Bei diesen Gelegenheiten sind die Straßen gedrängt voll von den Bekräftigern der Soldaten, die ihnen Lebenswohl sagen wollen; aber ihre Zurückhaltung hält sie von einer Umarmung ab und der Abschied ist nur eine tiefe Verbeugung und ein letztes Winken mit der Hand. — Auch die russischen Offiziere und Soldaten wollen vor ihrer Abreise einem Gottesdienste bei, um für den endlichen Sieg ihrer Waffen zu beten. Besondere Gebete werden gesprochen; ein gewöhnlich gebrauchtes lautet: „Gegenei sei Gott, heilig und unschuldig. Habe Gnade mit uns. Unsere Sache ist gerecht (dabei würde könnte doch nur Gott selbst entscheiden); wir wollen deshalb alle den Herrn bitten, er möge unsere Waffen stärken, damit wir einen Sieg über unsere Feinde mit allen ihren Kräften gewinnen. Großer Wut möge uns erfüllen, unsere Feinde niederkämpfen, und Gott öffne ihre Augen, daß sie die Bedeutung des Friedens erkennen.“ Der Gottesdienst dauert nicht lange, selten über 20 Minuten. Häufig beiprengen auch russische Priester die Soldaten mit Weihwasser, und viele glauben, dadurch unverwundbar zu werden oder wenigstens vor feindlichen Kugeln geschützt zu sein.

gefehrbelle vom juristischen und volkswirtschaftlichen Standpunkte aus.

Der deutsche Stahlwerkverband. Der vielbetonte Deutsche Stahlwerkverband ist nunmehr als definitiv gegründet anzusehen, wenigstens hat er mit den dieser Tage zu Ende gegangenen Konferenzen eine wichtige Etappe passiert. Bis auf vereinzelte Werke sind die großen deutschen Stahlwerke jetzt geneigt, mit Herrn Dyllhans an der Spitze, freiwillig bisher nur eine Verständigung bezüglich der sog. Gruppe V, Rohstahl, erreicht. Was mit den sog. „reinen“ Walzwerken geschehen wird, bedarf weiterer Erwägungen. Das Inkrafttreten des Verbandes fällt in eine Zeit rückgängiger Ausfuhr in Eisen. Die Frage, ob die Verhandlung rationeller Grundrissen huldigen wird, ist von entscheidender Bedeutung dafür, inwiefern der Verband in bezug auf den Export und die Lage der deutschen Eisenindustrie überhaupt sich förderlich oder nachteilig erweisen wird.

Infolge des entlassenen Rückganges der russischen Fonds und Anlagenwerte lauten die neuen Dividenden entlagen in der Petersburger Bank unangünstiger als bisher. Von den Petersburger Banken sind an der Berliner Börse die Aktien der Petersburger internationalen Handelsbank, der Petersburger Diskontobank, und der russischen Bank für auswärtigen Handel eingeführt. Bekanntlich haben die Kurse der russischen Banken und anderer Papiere in letzter Zeit einen sehr starken Rückgang erlitten, und es ist anzunehmen, daß diese Verluste Deutschland um so härter berühren, weil man es sich in Russland seit Jahresfrist besonders hatte angelegen sein lassen, das Interesse auf russische Papiere hingenommen.

Ein neues Fallissement in der Bankbranche wird aus Darmstadt gemeldet: Nach bedeutenden Depotverlusten ist der Bankier Schade überschulden. Ungelöst erfolgt er sich. — Ueber das Vermögen des Bankhauses Wanger in Barmen ist die Konkursverwaltung eröffnet. Die Unterbilanz beträgt 500 000 Mark. Diese dürfte sich allerdings ermäßigen, wenn die Berliner Depots für dort gemachte Börsenspekulationen teilweise zurückkommen.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 4. März.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelschefer.		Anlauf	Berlauf
pSt.	pSt.		
3 1/2 pSt. alte Oldenburg. Konjols	99,25	99,75	
3 1/2 pSt. neue da. do. (halb. Zinszahlung)	99,25	99,75	
3 pSt. do.	86,95		
4 1/2 pSt. Oldenb. Bodenrehtalt-Anleihe (unt. h. 1906)	101,75	102,25	
4 1/2 pSt. do. do. do.	99	99,50	
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	101,75	102,25	
4 pSt. Oldenburg. Staats-Anleihe, unkündb. h. 1907	101,75	102,25	
4 pSt. Eickelmann, Jeversee von 1877, Dammer	100		
4 pSt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101,75		
3 1/2 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1903	98,75		
3 1/2 pSt. Ostjübingen, Goldenstedter	99		
3 1/2 pSt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	98,75	99,25	
3 1/2 pSt. Oeverener Stadt-Anleihe	100,75	98,75	
4 pSt. Gutin-Lübberde Prior.-Obligationen, garantirt	100,75		
3 1/2 pSt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgef., unt. h. 1905	101,10	101,65	
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,20	101,75	
3 pSt. do. do. do.	89,20	89,75	
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, abgef., unkündb. h. 1905	101	101,65	
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,10	101,65	
3 pSt. do. do. do.	89,30	89,85	
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,20	100,75	
3 1/2 pSt. Deutsch-Osterr. Anleihen	99,50	100,05	
3 1/2 pSt. lomb. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,05	99,60	
3 1/2 pSt. Kölner Stadt-Anleihe	99,30	99,80	
II. Nicht mündelschefer.			
4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—	
4 pSt. Moskauer Staats-Anleihe, garantirt	—	—	
4 pSt. alte Zinslose Rente (Stück v. 1900 fr. u. darunter)	—	—	
3 pSt. Moskauer Staats-Anleihe	88,80	97,25	
3 1/2 pSt. Stocholmer Staats-Anleihe von 1903	96,70		
4 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe von 1903	99,10	99,65	
4 pSt. abgef. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	102	102,55	
4 pSt. Pfandbriefe der Oldenburg. Hyp.-u. Wechselbank, Serie V, unkündbar bis 1914	102	102,55	
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Central-Bodenrehts-Anstalt, Serie I, unkündb. h. 1912	102,20	102,75	
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Bodenreht-Anstalt, Serie XXI, unkündbar h. 1913	102,45	102,75	
3 1/2 pSt. do. Preuss. Bodenreht-Anstalt, Serie XX, unkündbar bis 1913	100,20	100,50	
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX, unkündbar bis 1910	96,70	97	
3 1/2 pSt. abgef. do. der Preuss. Hypoth.-Anstalt	93,50	94,05	
4 1/2 pSt. Müllergemeinde Obligat. rückzahlb. 105 pSt.	—	102,50	
4 pSt. Gemeindefonds-Guld.-Stück, rückzahlb. 103	—	102,75	
4 pSt. Obl. Deutsch. u. Altindianer Lagerbank	—	100,35	
4 pSt. Glasbrenn.-Prioritäten, rückzahlb. 102	—	101,50	
4 pSt. Bahnsch.-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	101,50	
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wfl.	168,95	169,75	
do. Rem.-York „ „ 1 Wfl. „ „	20,415	20,495	
do. New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1825	4,2175	
Amerikanische Noten	—	—	
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	—	—	
„ in der Berliner Börse notierten gefeuert	—	—	
16,86	—	—	
Oldenburger Bank.		Gelanf	Berlauf
Mündelschefer.		pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. Oldenburgische Konjols Staats-Anl., ganzl. Coupons	99,25	99,75	
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konjols Staats-Anl., halbgl. Coupons	99,25	—	
3 pSt. Oldenburgische Konjols Staats-Anleihe	—	—	
4 pSt. Oldenburg. faall. Bodenreht-Anstalt-Schuld.-Verbindungen, unkündbar bis 1906	101,75	—	
3 1/2 pSt. do. do.	100	101	
4 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe von 1901, unkündb. bis 1907	102,25	—	
3 1/2 pSt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—	
3 1/2 pSt. Dinstlager Gewerbe-Anleihe v. 1903	99,25	99,75	
4 pSt. Oldenburgische Prämien-Anl. 40 Zales-Loje	—	—	
3 pSt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101,75	—	
3 1/2 pSt. do. do.	98,75	99,25	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichs-Anleihe, lomb. unt. h. 1905	101,10	101,65	
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,20	101,75	
3 pSt. do. do. do.	89,20	89,75	
3 1/2 pSt. Preuss. Konjols Staats-Anl., lomb. unt. h. 1905	101,10	101,65	
3 pSt. do. do. do.	89,30	89,85	
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,20	100,75	

4 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe v. 1901, unt. h. 1911	108,45	104		
3 1/2 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe von 1902	98,70	99,25		
3 1/2 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe von 1903	98,95	99,50		
3 1/2 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe von 1902	98,70	99,25		
3 1/2 pSt. Lübeck-Lübberde Eisenbahn-Anleihe von 1902	99	99,55		
4 pSt. Eisen-Lübberde Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—		
3 1/2 pSt. Sachsen-Meininger Landesreht-Obligationen	99,90	100,45		
3 1/2 pSt. Ostpreuss. Landesreht-Oblig., unt. bis 1908	98,45	100		
Nicht mündelschefer.				
4 pSt. Deutsche Dampfschifferei-Ges. „Nordsee“ Disko., durch erles Schiffsstandreht-fisiergestellt	100,75	—		
4 pSt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. h. 1913	—	108		
4 pSt. Oldenburg. Hypothet. u. Wechselbank Pfandbriefe Serie IV, unkündbar bis 1913	101,70	102,25		
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenreht-Anst.-Pfandbr., unt. h. 1909	—	—		
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenreht (Serie III), mündelschefer in Präsidentium Rest	101,20	101,50		
3 1/2 pSt. Preuss. Bodenreht-Anst.-Pfandbr., unt. h. 1913	100,20	100,50		
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1910	96,70	97		
4 pSt. faall. gar. Finnland. Hypothetereht-Pfandbr. von 1902, verli. Zins, bis 1913 ausgegl.	—	—		
4 pSt. Türchische Anl. unt. h. 1903	—	—		
4 pSt. neue Feuerreht-Statensreht-Rente, keine Stücke	—	—		
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	100,80	100,85		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück v. 1012,50)	99,60	100,15		
4 pSt. Ungarische Kronenrente	97	97,55		
3 1/2 pSt. do. do.	—	—		
4 pSt. Russische Feuerreht Staats-Anl. v. 1902 verfallene Fällung bis 1913 ausgegl.	—	—		
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verfallene Fällung bis 1912 ausgegl.	99,90	100,45		
3 1/2 pSt. Kronenreht Staats-Anleihe	94,45	95		
4 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—		
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. a Wfl.	168,95	169,75	
do. London	1 Wfl. a	20,4150	20,4950	
Kurze Wechsel	Paris	100 frs. a	81,05	81,45
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. a	4,1825	4,2175	
Holländische Noten	10 fl. a	4,1675	4,2175	
Diskont der Reichsbank	4 pSt.	16,86	16,96	
Lombardzins der Reichsbank	5 pSt.	—	—	
Ermittelte Kurse verstehen sich freibleibend. Beschaffung anderer hier nicht erreichbarer Papiere billigt gemäß den Tages-Kurzen.				

Wärkte.

Bremen, 3. März.

Tabak	kein Umsatz.
Kaffee	ruhig.
Baumwolle	Upland middl. lot 78 1/2 Fig. fest.
Schec	ruhig.
Schmalz	jeiter. Lolo Lußs und Titins 38 1/4 Fig. Doppel-eimer 39 Fig.

* **Hamburg**, 2. März. (Stenschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel heute flau. Zugfuhr 3700 Stück. Preise: Verlandsschweine, schwere 45—46 M, leichte 43—44 M, Sauen 40—44 M und Ferkel 40—43 M per 100 Pfund.

London, 2. März. (Viehmarkt.) In Deptford waren 480 Stück Hornvieh und Schafe. Preise: Hornvieh 2 sh. 4 d. bis sh. — d., für Schafe — sh. — d. bis — sh. — d. für 8 Pfund.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiserin Maria Theresia“, Westin, auf der Bergnüllungsreise, hat die Reize von Palermo nach Malta fortgesetzt. — „Kaiser Wilhelm II.“, Bögemann, hat die Reize von Gherburg nach NewYork fortgesetzt. — „Walden“, Witt, wohlbehalten in Baltimore. — „Aden“, Suroffe, hat die Reize von Lissabon nach Brasilien fortgesetzt. — „Hohenoller“, Morgenstern, von Genoa via Neapel und Gibraltar nach NewYork. — „Schleswig“, Traue, hat die Reize von Southampton nach Gherburg fortgesetzt. — „Prinz Heinrich“, Heine, nach Ostafrika, wohlbehalten in Neapel. — „Sachsen“, Reich, hat die Reize von Genoa nach Gibraltar fortgesetzt. — „Preußen“, Prehn, nach Ostafrika, wohlbehalten in Hongkong. — „Oldenburg“, Trostich, hat die Reize von Hamburg nach Antwerpen fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“.

„Gaul“, Reimers, von Bremen nach Amsterdam. — „Achilles“, Hamme, von Lissabon in Bomaron. — „Caspar“, Albers, von Aarhus nach Königsberg. — „Hektor“, Jüls, von Bremen nach Doro. — „Geria“, Hinrichs, von Libau nach Boole. — „Mino“, Weigenhorn, von Newcasile nach Emden und Leer. — „Vesta“, Böjmer, von Bremen nach Kopenhagen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“.

„Falter“, Höber, von Hull in Bremen. — „Mannheim“, Thebmers, von Köln nach Duisburg. — „Düsseldorf“, Peters, von Duisburg nach Rotterdam. — „Reiter“, Ulbrand, von Bremen nach Hull. — „Australien“, Kramen, von Palermo nach Antwerpen.

Draht Telegraphische Nachrichten.

1904		1. Jan.—29. Febr.				
Zahl	R.-Z.	cbm	Zahl	R.-Z.	cbm	
Segler	12	2963	8395	20	6904	9560
Dampfer	11	12009	34021	23	28786	81549
Zuf.	23	14972	42416	43	85680	101109

1903

Februar		1. Jan.—29. Febr.				
Zahl	R.-Z.	cbm	Zahl	R.-Z.	cbm	
Segler	13	2087	5912	21	6226	17603
Dampfer	9	11074	31371	21	29797	84111
Zuf.	22	13161	37283	42	36023	102019

Schiffverkehr in Drake.

29. Februar: „Perle“, Siemer, von Oldenburg. Abgegangen.

29. Februar: D. „Dionisi“, Lucas, nach Sunderland. „Perle“, Siemer, nach Carolinensiel.

1. März: „Marie“, Carl, nach Bremerhaven. „Heinrich“, Suhr, nach Warfode.

2. März: D. „Kong Frode“, Hansen, nach Bremen. „Cornelia“, Weetz, nach Hooftel.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Dampfer „Zanger“, Schumacher, ist am 1. März in Doroport angekommen und am 2. März weiter eifahren. Dampfer „Portugal“, Bergmann, passierte am 2. März ausgehend Duffant. Dampfer „Oldenburg“, Rückens, und „Bremen“, Schmidt, sind am 2. März in Lissabon angekommen. Dampfer „Citra“, Dufen, ist am 3. März in Gibraltar angekommen.

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

Anzeigen.

Gemeindefache.

Rastede. Die Heizung der Armen- beträge, Sundeheuer, der Be- züge zur Käffe der Berufsge- nossen- schaft Oldenburger Landwirte usw. wird vom Unterzeichneten in der Zeit vom

5. bis 25. März d. J. vorgenommen werden. Ehungszeit: Vormittags bis 12 Uhr, wenn möglich auch nach- mittags von 2-5 Uhr, an Sonntagen nur vor der Kircheng.

Armenfache.

Oftenburg. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 7. März d. J., nachm. 4 Uhr, im Frohns' Gasthause hier. Die Armenkommission. Dählmann.

Rastede. Herr Major von Biela auf 'Gut Silbercamp' läßt wegen Fortzugs am

Sonnabend, d. 19. März cr.,

nachm. präz. 1 Uhr auf- öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen: 2 Kleiderchränke, 3 größere Schränke, 3 H. do., 1 Brotschrank, 1 Stiegen- schrant, 1 Gchafelouque, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 7 Tische, 1 Näh- tisch, 8 Waschtische, 1 Aufwaschtisch, 2 Kindertische, 3 Stumentische, 6 Betten, 4 hölz. Bettstellen mit Sprungfedern u. Holzbaumrahmen, 2 eis. Bettstellen, 3 Kinderbettstellen mit Betten und Matrasen, 1 Schantelstuhl, div. Stühle, Bänke, Schemel usw., 3 eis. Gartentische, 2 do. Bänke, 6 do. Stühle, 2 Holz- bänke, 1 Fußbank, mehrere Stell- lagen u. Sorten, 1 Badeneinrichtung, 1 Wellenbadstühle-Bademanne, 1 Kinderbademanne, 1 Ofen, 1 Schweinefisch, 1 Bohnenkühne be- machine, 1 Fleischschneidmaschine, 4 Dörrbänke, 6 gr. Einmachkasser, 3 H. do., 1 Butterfaß, 2 gr. Weins- fässer, 3 H. do., 28 Blechbüchsen, 6 Holzkisten, 1 Patentkamin, 2 Kranntampfer, 1 Knochenmühle, 1 Gartenpflüge, 2 Bienenkörbe, Lampen, div. eis. Löpfe und sonst. Kleingeräth.

Einladung.

Zu meiner Dienstag, 8. März cr., stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlich ein. Zwwege. D. Silbers.

Einladung.

Zu meiner Sonnabend, 12. März cr., stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlich ein. Gaffeth. Aug. Sage.

Immobilverkauf.

Sude. Die zum Nachlasse des weil. Malermeisters Wilh. Bruns zu Maibusch gehörenden

Immobilien,

- 1. die zu Maibusch belegene Brinkfägerei, Wohnhaus, Scheune mit Anbau und 2,1201 ha best. Garten, Acker- u. Grünländereien, 2. die im Oerfelde belegene sog. 'alte Fettweide', groß 2,7500 ha, kommen am

Montag, den 14. März cr.,

nachmittags 5 Uhr, in Holles Wirtshause zu Sude nochmals öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Die zu 1 genannte Besizung ist namentlich einem Handwerker, be- sonders einem Maler, zum Ankauf zu empfehlen. Antritt kann sofort oder später erfolgen.

G. Haberfamp, Autt.

Reuchtenburg.

Habe mehrere hochtragende Kühe u. Quenen, die in den nächsten Tagen kalben sollen, zu verkaufen. G. Wulf.

Immobil-Verkauf in Donnerschwee.

Eine zu Donnerschwee belegene Besizung, bestehend aus Wohn- u. Wirtschafts- Gebäuden und 28 Sch.-S. Ländereien, steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf.

Die Besizung würde sich zur Ein- teilung in Bauplätze vorzüglich eignen, auch enthält dieselbe ein mächtiges Sandlager. Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern. Rastede. J. Degen, Autt. Zu mieten gesucht große helle Werkstatträume. Offerten unter G. A. 1000 postl. Oldenburg erbeten. Nadorsf. Sonnabend, 5. d. Mts., abends 6 Uhr: Feisches Schweine- fleisch bei Wm. Theilmann.

Immobilverkauf.

Sude. Der Brinkfägerei Hinrich Böiken zu Maibusch läßt seine da- recht günstig an der Chaussee belegene

Besizung,

gute Gebäude u. 6,8379 ha beste Garten-, Acker-, Weide- u. Heuländereien, ferner sein im Neuentoper Felde vorm Fleth belegenes

Seuland,

groß 2,1588 ha, am Montag, den 14. März, nachm. 5 Uhr,

in Holles Wirtshause zu Sude noch- mals öffentlich meistbietend zum Ver- kauf aufsehn. G. Haberfamp.

Einladung.

Zu meiner Dienstag, 8. März cr., stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlich ein. Zwwege. D. Silbers.

Einladung.

Zu meiner Sonnabend, 12. März cr., stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlich ein. Gaffeth. Aug. Sage.

Immobilverkauf.

Sude. Die zum Nachlasse des weil. Malermeisters Wilh. Bruns zu Maibusch gehörenden

Immobilien,

- 1. die zu Maibusch belegene Brinkfägerei, Wohnhaus, Scheune mit Anbau und 2,1201 ha best. Garten, Acker- u. Grünländereien, 2. die im Oerfelde belegene sog. 'alte Fettweide', groß 2,7500 ha, kommen am

Montag, den 14. März cr.,

nachmittags 5 Uhr, in Holles Wirtshause zu Sude nochmals öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Die zu 1 genannte Besizung ist namentlich einem Handwerker, be- sonders einem Maler, zum Ankauf zu empfehlen. Antritt kann sofort oder später erfolgen.

G. Haberfamp, Autt.

Reuchtenburg.

Habe mehrere hochtragende Kühe u. Quenen, die in den nächsten Tagen kalben sollen, zu verkaufen. G. Wulf.

Immobil-Verkauf in Donnerschwee.

Eine zu Donnerschwee belegene Besizung, bestehend aus Wohn- u. Wirtschafts- Gebäuden und 28 Sch.-S. Ländereien, steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf.

Die Besizung würde sich zur Ein- teilung in Bauplätze vorzüglich eignen, auch enthält dieselbe ein mächtiges Sandlager. Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern. Rastede. J. Degen, Autt. Zu mieten gesucht große helle Werkstatträume. Offerten unter G. A. 1000 postl. Oldenburg erbeten. Nadorsf. Sonnabend, 5. d. Mts., abends 6 Uhr: Feisches Schweine- fleisch bei Wm. Theilmann.

Es ist die höchste Zeit, das Sie Ihren Einkauf jetzt be- sorgen, da der Ausverkauf wegen Umzugs nach Aftern- straße 4 nur bis zum 1. April dauert. Ich verkaufe sämtliche Waren zu staunend billigen Preisen. L. Herbst, Ans u. Verkaufs-Geschäft, Ede Kurwidstraße 20.

Güntempler - Voge 'Anton Günther' hält jede Woche Montags, abends um 9 Uhr, u. a. 1. Sonntag i. Monat, nachmittags um 4 Uhr, im Restaurant 'Zum Fürsten Bismarck' am Damm ihre Versammlungen ab. In diesen Versammlungen können jedes- mal neue Kandidaten angenommen w. Oftenburg. Zu verkaufen 2 Kuh- fäher. G. Weiler.

Freiwillig über 1000 billig.

Fabelhaft billig. Thee- und Remontant-Pracht-rosen in den herrlichsten Farben und besten Sorten, die ununterbrochen noch in diesem Sommer bis in den Winter hinein blühen werden, 10 Stück M. 3, 20 Stück M. 5, 50 Stück M. 10 liefern in starken Bischen mit Namen, Farbe, Kul- turweisung und Anerkennungs- schreiben postfrei die Köllner-Baumschulen bei Elmshorn in Holstein. Garantie für gute Ankauf.

Korsetts, 52-90 cm weit, Spinalfeder-Korsetts, Reform-Korsetts, Gummi-Korsetts, Umfands-Korsetts, Strick-Korsetts, Konfirmanten-Korsetts, Kinder-Turn-Korsetts, Kinder-Beißchen. W. Martin Meyer, Schüttingstraße 10.

Den geehrten Damen von Rastede u. Umgegend zur Nachricht, daß ich mein Fußgeschäft mit einer tüchtigen Hilfe fortsetze, und bitte ich, mich mit Aufträgen be- zehren zu wollen. Hochachtungsvoll E. Hillje.

Sämtliche Neuheiten in Güten und Parafarika für die Sommer- sison sind eingetroffen. Eshorn. Habe Hen, Br. 3 M, zu verk. Reising, am Bahnhof. Eshorn. Zu verk. e. schwere, nahe am Kalben seh. Kuh. C. Wade.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 6. März: Großes humoristisches Konzert

der Kapelle Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91, unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn Grich. Reichhaltiges, sehr gewähltes Programm. Ausicht des hochfeinen Vorkieres von J. D. Ehlers, Anfang 4 Uhr. Entree 30 J. Es laden freundlich ein Grich. Meyer.

Landw. Verein Satten.

Versammlung am Sonntag, den 6. März, nachm. 5 Uhr, bei Köfel. Vortrag von Herrn Assistent Bruchholz über Frühjahrsebestellung.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 6. März d. J., abends 7 Uhr: Versammlung im Vereinslokal. Wegen Umzug soll 1 Klüschgarnitur, Bertisow und Trumeaux billig ver- kauft werden. Heiligengeistwall 5, 1. Etage, Eingang Mottenstraße.

Verloren und nachzu- weisende Sachen.

Verloren gegangen auf dem Wege vom Stau durch die Ziegelhoffstr. eine Pferdebedeck. Abzugeben bei S. Stolle, Langelstraße 7.

Verloren eine Pferdebedeck. Ab- gegeben bei Wirt Stolle, Langelstr.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Sude auf sofort und später größere und kleinere Kapitalien auf erste u. zweite Hypothek. Sichere Kapitalsanlage. Guter Zinsfuß. Eventuell übernehme Garantie. Haimar Brünger, Hypothekengeschäft, Saarenufer Nr. 6.

Darlehen gibt Selbstgeb. reell.

Leuten. Kleusch, Berlin, Friedrichstr. 212. Rückf.

Anzuleihen gesucht auf sofort od. später 6250 Mk. auf 1. Hypothek zu 4% von Selbstverleihen. Offerten unter S. 503 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf sichere Landhypothek 3000 Mk. z. 1. April od. Mai. Off. u. S. 527 an Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht 2000 Mk. gegen testamentarische Sicherheit zu 4-5% Zinsen, das Kapital kann nach 5 Jahren zurückgekauft werden. Offerten unter S. 532 an die Expedition des Blattes.

Anzuleihen gesucht auf sofort od. 1. April d. J. auf ein maßloses, fast neues Haus in Leer (Ostf.) zu erster Stelle 12-16,500 Mk. zu 4 1/2 bis 5% p. a. Das Haus ist höchst rentabel und wird durch Anbau ver- größert. Tax-Wert nach Fertigstellung 21,550 Mk. Offerten unter S. 533 an die Expedition des Blattes.

Anzuleihen gesucht 1000 Mk. als Kaution gegen 6% p. a. Offert. unter S. 534 an die Exped. d. Bl.

7500 M. werd. v. e. prompt. Zinsf. z. 1. Nov. d. J. auf e. Neub. g. g. Bbl. anzul. gef. Off. u. S. 545 a. Exp. d. Bl.

Rastede. Zum 1. April suche ich auf erstfällige Landhypothek 3000 Mk. zu 4% anzuleihen. S. Soes.

Wohnungen.

Zu verm. die freundl. Oberwohn. mit Balkon. Katharinenstr. 16, unten. Zum 1. April zwei schön möbl. Zimmer nebst Kam., passend für Einz.-Freiw., mit halber oder ganzer Pension. Donnerstchw. Ch. 9, part.

Eine große Oberwohn. z. 1. Mai d. J. zu verm. Fr. 400 Mk. Ziegelhoffstr. 44.

Zu verm. gut möbl. Stube und Kammer. Kurwidstr. 15.

Zu verm. febl. möbl. Stube mit Bett. Kl. Kirchenstr. Nr. 10.

Oftenburg. Zu verm. Oberw. mit Gartenl. Cloppenburgstr. 49.

Engis für j. Mann. Kreuzstr. 9.

Grevsten. Zu verm. Oberw. mit Stall u. Gartenland. Nachfragen Otenburg, Cloppenburgstr. 49.

Zu vermieten freundl. de separate Unterwohnung mit H. Garten an kleine Familie oder einzelne Person auf Mal. Lindenstr. 54.

J. v. m. ein Zimm. m. B. Achternstr. 1

Zu verm. an g. Lage eine kleine Oberwohnung (Wasserk.), im Preise von 170 Mk. inkl. Wassergeld. Näheres Achternstr. 32, II. Etg.

Umständl. zu verm. zum 1. Mai schöne Parterrewohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Zubeh., gutes Brunnenwasser. Ziegelhoffstr. 81. Zu verm. kleine Oberwohnung, Stube, Kammer und Küche. Ziegelhoffstr. 42.

Zu verm. mbl. St. m. Bett. Sonnenstr. 26.

Zu verm. z. 1. Mai e. Oberw. mit Wasserl. und gr. Balkon, passend für 1 oder 2 Damen. Gartenstr. 18a.

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. eine hierf. am Markwege belegene kleine schöne Wohnu u g nebst Gartenland; am liebsten an kleine Familie oder kinderl. Ehepaar. Eversten. Georg Schwarz ing.

Zu verm. Unterwohnung, passf. für Handwerker, Kriegerstr. Preis 200 Mk. Näheres Gheurnweg 23.

Auf gleich od. Mai e. Oberw. mit Garten, Fr. 120 Mk. e. Unterw. mit Stall u. Gart. Fr. 160 Mk. Grüneru. 4.

Auf Mal eine kleine Wohnung zu vermieten. Das Mietgeld kann durch kleine häusliche Dienstleistungen entrichtet werden. Rastede. Schloßstraße 82.

Zu verm. z. 1. Mai e. H. Wohn., St. u. u. K., m. o. o. L. Näh. Wichelstr. 4.

Im Hause Burgstraße 20 ist eine Unter- und Oberwohnung, passend für einzelne Personen, zum 1. Mai d. J. zu vermieten. Auskunft dajelbst.

Zu vermieten:

1 freundl. Oberwohnung, 4 Zimm., Küche und Zubehö., Gas u. Wasser- leitung. Mietpreis 380 Mk. Gaffstraße 28.

Zu vermieten ein Laden mit Kabinett, worin z. Jt. ein Barbiergehäth be- trieben wird. G. Wübbenförf, Oftenburg, Schulstr. 27.

Zu vermieten:

1 kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche. Mietpreis 150 Mk. Gaffstraße 28.

Eversten. Zu verm. z. 1. Mai eine Wohn. n. Gll. J. Giere, Blücherstr. 22.

Umständl. zu verm. zum 1. Mai eine Oberwohnung, enth. 2 St., K., Küche, Keller, Wascht., Stall u. Gll. Näheres J. Nerbel, Pringsheimstr. 4.

Batangen und Stellen- gesuche.

Für Osborne-Nähmaschinen Vertreter gesucht. — Restitanten wollen ihre Adressen unter S. 544 an d. Exped. des Blattes senden.

Suche ein junges Mädchen, welches Schneidern kann. Schmidts Restaurant, Wangeroo.

Salobek bei Westerstede. Gesucht auf sofort 3-4 Gesellen. D. Hollander, Schneidemeister.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Frl. Otkmanns, Bremerstr. 2, Ede Dermannstr.

Jung. Kaufmann,

der Kolonialw.-Branchen, 24 J. alt, als Kontorist u. Lagerist bis jetzt tätig, mit la Zeugn. u. Referenzen, sucht p. 1. April passf. Stellung, evtl. auch f. d. Weite. Schr. Angeo. erb. unter S. 543 a. d. Exp. d. Blg.

Tüchtiges älteres Mädchen zum 1. Mai gesucht. Neuh. Damm 241.

Gesucht auf sofort ein Geselle und zu Oten ein Lehrling. Anton Wolmer, Schuhmachermstr., Saarenfir. 4.

Buchbindergehilfe

(der selbständig u. gut arbeiten kann) gesucht. Johann Traber, Oldenburg.

Licht. Weisnäh., auch Ausjängerin, findet Beschäftigung im Privat. — Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht ein junges Mädchen, welches etwas Nähen kann. K. Neidhardt, Nadorfstr. 40a.

Ein Laufjunge gesucht. Julius Harmes.

Ge sucht zum 1. Mai ein zwer- lässiges, in Haus- und Gartenarbeit erfahrenes Mädchen gegen guten Lohn. Frau Kaufmann Carl Fischer, Wischenahu.

Kreyenbrücker Korn- u. Eige- mühle bei Oldenb. Gef. z. 1. Mai ein jg. Mäulergeselle. Gll. W. Bälis.

Meine Läger sind mit sämtlichen

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

in grösster Auswahl ausgestattet.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Die billigsten Preise.

H. C. Bengen

OLDENBURG Specialhaus für Herren- und Knabenbekleidung.

Langestr. 64.

Meine Hauptqualitäten
à 13, 17, 20, 23,
25 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

finden wegen ihrer Eleganz und Preiswürdigkeit in allen Kreisen berechnigte Anerkennung.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen zum Alleinbienen in einem städtisch. Haushalt gegen guten Lohn.
Frau Alex. Theye, Obernland bei Bremen, Villa Weiß's Haus.

Gesucht 4-6 kräftige, solide Arbeiter für dauernde Beschäftigung.
G. Gates, Achterstr. 12.

Gesucht zu Mai ein Mädch., Sohn 60 Taler. Nachzufe. Kurwichter. 28.
Nadorst. Gesucht auf Mai ein Mädchen von 14-16 Jahren.
Joh. Stmann.

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein jung. Mädchen schlicht zum Erlernung der feinen Plätterei.
M. Bentner, Wafshausstr. und Plätterei, Grünestr. 14 a.

Ein 16-jähriges junges Mädchen für Baden und Haushalt bei Familienanschluß und etwas Gehalt.
Stellen-Vermittlungs-Bureau Frau Eilmann, Norden, Große Neustraße 282.

Für kleinen einfachen Haushalt und zur Pflege und Gesellschaft einer alten Dame wird geeignete Persönlichkeit, die gut Kocht und mit allen Hausarbeiten vertraut ist, nach Wilhelmshaven zum 15. April oder 1. Mai gesucht.
Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsanprüche unter E. 844 an **Wilh. Scheller**, Ann-Exp. d. Bremen.

Reisender gesucht für monatlich 150 M., der sich verpflichtet in Oldenburg u. Umgegend täglich 2 Bentr. Margarine an Bäcker zu verkaufen. **Dr. Voës & Co.**, Berlin W., Hohenkaufstr. 14.

Dmktede. Gesucht auf gleich oder zum 1. Mai eine Magd.
G. Ahlers.

Einige junge Mädchen zum gründlichen Erlernen des Schneidens sucht
Johanna Gohls, Steinweg 8.

Kafede. Für ein tüchtiges junges Mädchen wird zum 1. Mai Stellung gesucht in einem landw. Haushalt hief. Gemeinde oder der nächsten Umgebung derselben, bei Familienanschluß. Näheres bei
G. Hoes.

Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht von 16-17 Jahren.
G. Müthemann, Moonstr. 45, Wilhelmshaven.

Konfirmanden-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Buckskin und Tuch

von 8.50 bis 30 Mk. Spezial-Qualitäten

12.50, 15, 18, 21, 25 Mark und mache ich hierauf besonders aufmerksam.

Vorzüge meiner Anzüge: Prima Stoffe, elegante Verarbeitung vornehmer Sitz.

Bei Einkauf eines Anzuges: **Hut gratis!**

Georg Michaels, früher B. H. Bühmann, Oldenburg, Staufstraße 3/4.



Religiös-wissenschaftliche Vorträge.
Am Sonntag, den 6. März, abends 7 Uhr, findet im großen Kasinoaal ein

Vortrag des Herrn Professor Dr. Hoppe aus Hamburg statt über **Gottes Wunder in der Natur.**
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Eintritt ist frei, doch sind am Eingang zum Saale Beiden aufgestellter zur Empfangnahme von freiwill. Beiträgen zur Deckung der Unkosten.

Namens des weiteren Ausschusses:
v. Sahl, Generalmajor; **Granberg**, Oberregierungsrat; **Saake**, Landrichter; **Weyer**, Kabinettsrat; **Roth**, Kirchenrat; **Steinorth**, Gymnasialdirektor; **Wifens**, Pastor.

Jg. Mann sucht Lebensbeschäftigung in schriftlichen, sowie tagelohnartigen Arbeiten. Gef. Off. E. G. 101 postlagernd Oldenburg.

Wardenburg. Gesucht ein jungerer Gehilfe für meine Schwarz- und Weißbrot-Bäckerei.
Joh. Schlüter.

Für meine frant gemordene Magd auf Mai eine andere.
Franz Stührenberg, Rastede.
Samuelwarden. Gesucht ein **Schuhmacher-Gefelle** auf dauernde Arbeit.
Günrich Müller.

Auf gleich ein Schmiedegefelle und 1 Anschläger.
W. Lühr, Wagenfabrik.

Für ein frant gemordenes Mädchen wird für einen kleinen Haushalt vom 15. März an ein anderes gesucht.
Anmeldung Maraxenstr. 4.

Verh. Mann, 36 J. alt, Halbnoval, sucht leichte Arb., gl. viel woch. Verd. Offert. u. E. 461 an die Exp. d. Bl.
Gesucht zum 1. Mai Mädchen ein tüchtiges für sämtliche Hausarbeiten.
Bremen, Kaufmannsmühlentamp 4.

Gesucht zu Mai ein Mädchen zur Führ. e. H. Haush. Zu melb. morg. oder abends n. 8 Uhr. Lindenstr. 31a
Apn. Gesucht zu Ostem ein **Behrling** zur Erlernung der Klemmerei.
Carl Esst, Klemmerei, Kupferjehmiede und Brunnenbau.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen gegen Salär; am liebsten vom Lande.
G. Wübbenhoff, Ostemburg, Schullstr. 27.

Jg. juue für eine auswart. Weinhandl. u. Vikofabr. ein. sol. Arbeiter, woch. mit d. einjchl. Arbeit. verrt. ist. Fern. f. d. Firma e. tüch. Reisenden.
Oldenburg, Stau 13. **Joh. Sunide.**

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.
G. Stöltje, Meganderstr. 25 a.

Gesucht für ein Geschäftshaus in der Nähe Bremens tüchtiges junges Mädchen für Haushalt und Baden zu April od. Mai. Gehalt nach Uebereinkunft. Auskunft wird erteilt abends nach 8 Uhr
Westampstr. 18.

Gesucht auf gleich ein fixer Laufjunge über 12 Jahren.
Andres, Steinweg 2.

Zwischenahn. In einem hiesigen größeren landwirtschaftlichen Betriebe kann zum 1. Mai d. J. ein **junger Mann**, welcher sich weiter auszubilden gedenkt, und alle vorkommenden landwirtschaftlichen Arbeiten mit verrichten will, gute Aufnahme finden. Näheres bei **J. G. Gintichs.**

Gesucht per bald ein erster, tüchtiger, zuverlässiger Bäckergefelle, ev. ein zweiter. **Wifelsmshaben.**
Wilh. Niemann, Hinterstr. 88.

Zum 1. April a. a. wird für ein flottet Kolonialwaren-Geschäft eine fixe **Bekäuferin** gesucht. Offerten nebst Zeugniss-Abtschriften u. Photographie befrdert die Exp. d. Bl. sub E. 526.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen, am liebsten vom Lande.
D. Senjes, Ammerländischer Hof.

Ostemburg. Gesucht z. 15. März ein **Schwarzbrotbäcker**.
A. Gramberg, Ulmenstr. 13.

Gesucht ein akkurat. Mädchen für Küche u. Haus. Fr. Krone, Achterstr. 1
Gef. z. 1. Mai ein **Großknecht**, dem. Pferd, umgeh. kann, g. hoch. Lohn. Näb. bei **Gastin. Stolle**, Langestr. 7.

Wardenburg. Gesucht auf Ostem ober Mai ein **Schmiedelehrling**.
J. G. Bunjes.

Gesucht. Ein tüchtiges akkurates **Mädchen** zum Alleinbienen per 1. Mai.
Schnaars-Bremen, Dafen 3.
Gesucht zu Ostem ein **Behrling** für meine Bäckerei.
Karl Burmeister.

Gesucht für meine Tochter, 16 1/2 J., zum 15. 4. oder 1. 5. d. J. Aufnahme in bess. ev. Familie, ohne gegen. Vergütung. Gemüthlich wird weit. Ausb. im Haush. u. gefelich. Umgangsformen. Vollst. Familienanschluß Bedingung.
Hoffmann, Lehrer, Westerhufen b. Embden.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts, schlicht am liebsten. **Restaurant zum Fürsten Bismarck.**

Pensionen.
Pension.
Schüler und Schülerinnen höherer Schulen finden liebevolle Pflege in guter Familie. — Offerten unter E. 535 an die Exp. d. Bl.

Familie mit zwei erwachsenen Töchtern in Hannover nimmt zwei junge Mädchen zu allseitiger Ausbildung in Pension. Regler gefelliger Verkeh. gute Verpflegung. Beste Referenzen. Preis halbjährl. 450 M. Rechnungsrat **Spaterler**, Hannover, Emmerberg 27.

Bad Eooden, Werra.
Haus **Elisabeth.**
Zwei junge Mädchen finden freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haushalts und gef. Formen.
Frau **Bürgermeister Albrecht.**
Gesucht für einen jungen Herrn Pension in einer gebildeten Familie. Stube und Kammer erwünscht. Off. unt. E. 542 an die Exp. d. Bl.

Rechnungsbüro; A. Wilhelm von E. 101 als Geschäftsbüro; für den Anzeigenpreis E. 100. Postamt Oldenburg und Postamt E. 101. Oldenburg

2. Beilage

in Nr 54 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 4. März 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft alle Korrespondenzen besprochenen Originalarbeiten in nur dem gesonderten Druckausgabe getrennt. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 4. März.

Bei der Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg lagen in dem verflochtenen Jahre die Zahlen für 1902 (und in Klammern nachgefolgt) vor: 612 (581) Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten, 69 (61) Anträge auf Bewilligung von Krankenteile, 87 (84) Anträge auf Bewilligung von Altersrente, 707 (712) Anträge auf Beitragsbefreiung in Todesfällen, 168 (164) Anträge auf Beitragsbefreiung in Invalidenfällen, 351 (298) Anträge auf Lebensrente des Selbstversorgers. Es wurden in dem genannten Zeitraum folgende 415 (432) Invalidenrenten, 67 (53) Krankenteile, 71 (69) Altersrenten, 726 (658) Befreiungen in Todesfällen, 154 (136) in Todesfällen und 2 (3) an Unfallfällen ein. Die Höhe der bewilligten Invalidenrenten betrug durchschnittlich 151,89 M., im ganzen 63,036.— M., die der Krankenteile durchschnittlich 152,82 M., im ganzen 10,289.— M., die der Altersrenten durchschnittlich 164,34 M., im ganzen 11,668,20 M., für sämtliche Renten zusammen 84,943,20 M. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes wurden auf 6414 Anträge 5286 Renten in der Höhe von 728,703.— M. bewilligt und bei 6887 Befreiungsanträgen in 6358 Fällen die Beitragsbefreiung verfügt. Das Verfahren wurde im verflochtenen Jahre in 215 (213) Fällen (darunter 91 (90) Lungenkranke) eingeleitet, in 5 Fällen (darunter 35 Lungenkranke) abgelehnt. Am 1. Januar lebend in sich 35 (25) Kranke in der Fürsorge der Versicherungsanstalt, davon 4 (11) in Krankenhäusern, 18 (18) in sonstigen Anstalten. Der Aufwand für die Krankenfürsorge betrug in dem oben bezeichneten Zeitraum 65,418,10 (44,878,83) M., davon 5460,25 (3207,35) M. für Familienunterstützung.

In der Großherzoglichen Galerie im Augusteum sind während des Monats März ausgestellt: Nachbildungen von Werken niederländischer Künstler des 15. und 16. Jahrhunderts.

Evangelisches Oberlehrerseminar. Der Lehrer Deljebrunn zu Dölnen ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Dölnen ernannt. — Eine mit dem Entlassenen eines Hauptlehrers verbundene Nebenbesetzung an der Schule zu Dölnen ist zu belegen. Dienstentlohnung 120 M. einjährig 120 M. für Nebenbesetzung, auch Wohnungsentlohnung oder Dienstwohnung.

Der Gesangsverein Oldenburg (s. S.) hatte am Mittwochabend zur Erlebung einer reichhaltigen Tagesordnung in der „Savaria“ veranstaltet, wofür bis weiter an jedem zweiten und vierten Mittwoch des Monats die regelmäßigen Versammlungen abgehalten werden. Für die geplante Junglingsausstellung 1904 ist die Verein von Seiten des Großherzoglichen Staatsministeriums eine Vergütung genehmigt worden und können bis 3000 Mark 4 1/2 M. zum Vorteil kommen. Es ist in Aussicht genommen, wertvolle Gegenstände aus kunstgeschichtlicher Hinsicht zur Besichtigung anzufahren, der erste Gewinn soll einen Wert von 300 M. repräsentieren. Die umfangreiche Tagesordnung des nächsten Sonntag hier tagenden Verbandstages wurde eingehend durchgearbeitet und eingelesen die hiesigen Delegierten entsprechende Juristika. Wegen vorgerückter Stunde konnte das zur Debatte gestellte Thema „Frühbruten“ nicht mehr erörternd behandelt werden und soll dasselbe in nächster Versammlung am 30. März wieder auf der Tagesordnung stehen.

Stierburg, 3. März. Gestern Abend fand in Frohn's Restaurant die gl. beständige Generalversammlung des Stierburger Gesangsvereins, gegr. 1864, der kirchlich sein 40jähriges Stiftungsfest feiern konnte. Der Gesangschor bestand aus Kaufmann, Schulmann, aus Arbeiter, Gerichtsaktuar Schütz, als Notenmeister, Eisenbahnbureau-Schreiber als Schriftführer, Kaufmann Vinbock als Kassaführer und Materniewitz. Ag. Meyer als Vergütungsdirektor, wurde einstimmig wiedergewählt. Diese einstimmige Wiederwahl ist gewiss ein guter Beweis, daß man dem Verbands-Vertrauen entgegenbringt beim, mit ihm sehr zufrieden ist. Herr Hofmeister Albrecht, der Dirigent, ist Mitglied und in dieser Gesellschaft, nach den Sitzungen des

Bereichs, auch zugleich Vorstandsmitglied. Möge der Verein, in dem der deutsche Männergesang gepflegt und das freundschaftliche und gesellige Zusammenleben gefördert wird, weiter wachsen!

Kz. Meisdorf, 2. März. Die Zahl der Vereine hat sich in diesem Orte wieder um einen vermehrt und zwar mit der Gründung eines Junggesellenklubs. Zum Beitritt haben sich schon verschiedene hier anwesende junge Leute gemeldet. — Der Gesundheitszustand ist hier augenblicklich auch viel zu wünschen übrig, namentlich sind ältere Personen und Kinder viel erkrankt. — Der am Sonntag in Fröhles Lokal hier stattfindende Gesellschaftsabend der Wohltätigen Hauskapelle verspricht recht interessant zu werden. Das aufgestellte Programm ist sehr reichhaltig und geeignet.

de Peterscheln, 3. März. Von den staatlichen Untergrundmoorflächen im Wildenloosmoor an der Wildenlooslinie sind jetzt mehrere Parzellen an verschiedene Landwirte von hier und aus Wobeserle verkauft worden. Dieses Untergrundmoor wird nach der einige Jahre geübten Brandkultur in fruchtbares Acker- und Weideland umgewandelt werden, ebenso wie es im Everfennmoor angelegt ist. Der Preis dieses Areals beträgt durchschnittlich 350 Mark pro Hektar. — Der Gesundheitszustand läßt auch in hiesiger Gegend viel zu wünschen übrig. Namentlich unter den Kindern herrscht vielfach der Keuchhusten, welcher auch schon einige Opfer gefordert hat. — Der hiesige Radfahrerverein „Fähr wohl“ veranstaltet Sonntag, den 13. März eine Radpartie im „Trigen Dajen“, Inh. Herr Kupfer, Wechler, wozu Anmeldungen schon recht zahlreich eingelaufen sind. Der Umarmich vom Vereinslokal erfolgt pünktlich 11 Uhr nachmittags. — Am nächsten Sonntag, den 6. März, veranstaltet der hiesige Gesangsverein „Frohsinn“ in Gemeinschaft mit dem hiesigen Klub „Heiterkeit“ im Lokale des Herrn Wih. Kayler hierseits einen großen Gesellschaftsabend. Das Programm hat außer Couplets, Duets und Solosöhnen auch mehrere Ensembles aufzunehmen, somit sieht ein genussreicher Abend bevor. (Siehe Inserat). — Am Sonntag, den 13. März, wird der Gesangsverein „Frohsinn“ aus Bürgerelbe im Lokale des Herrn E. Schmidt hierseits einen Gesellschaftsabend mit sehr reichhaltigem Programm abhalten.

× Rastede, 3. März. Wie auch durch gestriges Inserat bekannt gemacht ist, spricht in der am 13. März stattfindenden Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Rastede Privatgelehrter Wempe über „Bau und Leben der Pflanzen“, ein Thema, das für den Landwirt als auch für den Naturfreund hochinteressant ist. Durch Lichtbilder unterstützt, wird der Redner die Entwicklung der Pflanzen durch alle Stadien, vom Samen bis zur Pflanze, schildern. Im Anschluß hieran folgt „Eine Wanderung durch Deutschlands schönste Gauen“. Herr Wempe ist von seinem letzten hier gehaltenen Vortrag e, welcher die Müdigkeitsgaben behandelte, vortrefflich bekannt, als einer jener Redner, die das gewählte Thema gründlich durchnehmen und den Stoff den Zuhörern doch so interessant voruragen wissen, daß man ihren Ausführungen gern von Anfang bis zu Ende folgt. Der Vorstand kommt mit der Wahl dieses Vortrages einem lange gehegten Wunsch der Damen des Vereins entgegen und darf nun wohl hoffen, daß auch diese sich recht zahlreich beteiligen werden. Auch Nichtmitglieder sind zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen.

× Rastede, 3. März. In der in den letzten Tagen stattgefundenen Generalversammlung des Rasteder Schützenvereins erfolgte u. a. die Wahl des Vorstandes. Derselbe besteht nunmehr aus folgenden Herren: Aukt. Degen, Direktor, Kaufmann Bräse, Stellvertreter des Vorst., Kaufmann Gries, Schriftf. und Kass. Führer, Proprietär Bröge, Hauptmann, Landwirt Brumund, Stellvertreter desselben und Seitenmeister Miesgen, Geschmeißler. Der Bericht über das verflochtene Vereinsjahr lautet recht günstig. Die Rechnung schließt mit einem bedeutenden Ueberhuß und konnte eine größere Summe zur Schuldentilgung verwendet werden. Der Beitrag bl. bet. mit 4 bezug. 2 M. für 1904 derselbe wie in früheren Jahren. Von der Vereinerhebung mit dem Schützverein in Gghorn und Miesfelde betr. Wanderverschießen ist der Vere n zurückgetreten. Ferner erfolgte die Wahl der Komitees zu dem am 18. und 19. Juli stattfindenden Schützenfest. Der Festplatz ist nunmehr abgefahren — es sind

etwa 1200 Kubikmeter Erde transportiert worden — und ist der schönere Eindruck des ganzen gegen früher unverkennbar, auch die Halle hat bedeutend gewonnen. Für Zulaufende, Anpflanzung und Düngung des Platzes wurde eine entsprechende Summe zur Verfügung gestellt.

× Rastede, 3. März. Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am nächsten Sonntag in seinem Vereinslokal, Hotel „Zum Brau“ Anton Günther, einen Gesellschaftsabend, bestehend in musikalischen und humoristischen Vorträgen, ausgeführt vom Trompetenkorp des Feld-Art.-Regts. Nr. 62, unter Mitwirkung von vorzüglichen Komikern und Gesangshumoristen. Nach dem reichhaltigen Programm, aus dem besonders hervorzuheben sind: Jubiläums-Fejmarich von Gotsläber, Im Reiche des Indes, Duettüre von Kinde, Kaiserjägermarsch von Kinde, sowie mehrere humoristische Vorträge, verläßt der Abend ein sehr genussreicher zu werden, zumal die Leistungen der Kapelle vom 1. Weihnachtstage noch in frischer Erinnerung leben.

Vermischtes.

Großmama Isabella, die frühere Königin und Zugenrore von Spanien, hat einen scharfen Nussel von ihrem Enkel, dem König Alfons erhalten. Wie bereits vor einigen Wochen gemeldet, arrangierte Isabella, die noch ebenso lieb-stoll und erotisch veranlagt ist, wie vor 60 Jahren, in Paris einen Ball, zu dem sie nur Studenten aus dem Quartier Latin mit ihren Brüdern und die hervorragendsten Mitglieder der Halbwelt eingeladen hatte. Bei diesem alle gleich natürlich müd her und die längst ergaute Isabella, die sich aber mit ihrer roten Perücke, ihren Perücken und Schminken noch immer ein leidliches Aussehen zu geben vermag, war die Tollste unter den Tollen. Auch in bezug auf die Toiletten der Damen soll das Unglaubliche geleistet worden sein, kurz und gut, dem König von Spanien kamen die tödlichen Strafen seiner Gohmutter zu Dren, mox auf er ihr einen scharfen Brief schrieb. Isabella versprach hierauf „brav zu sein“. Als Beweis ihrer Aufrichtigkeit wiederholte sie die Einladungen zu einem ähnlichen Ball, der dieser Tage stattfinden sollte und bei dem es noch ausgemessener bergangenen wäre, wie beim ersten und der alles, was das Sem. Nabel bis jetzt geleistet hat, tief in den Sdarten stellen sollte. Sie ihr von Papst Rius dem Neunten verliehene Zügendroffe ist ja doch schon längst entblättert.

Ueber die verschwundene Wittgilt einer Königin schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ aus Brüssel: „Wir hatten schon öfter davon muntzen hören, daß die Wittgilt der verstorbenen Königin Marie Dorette, als die junge hieserische Prin esijn vor 51 Jahren nach Brüssel übersiedelte, auf unverständliche Weise verschwunden sein soll. Seit heute erst weiß man, daß diese Wittgilt auf Wahrheit beruht. In dem Prozeß um die Erbschaft der unglücklichen Prinzessin, der diesen Morgen im Brüsseler Justizpalast begonnen hat, wurde von dem jungen Avvo anse Paul Emile Janou, dem Sohne Paul Janou's, der Wortlaut des Testaments Marie Henriettes vortlesen. Darin heißt es: „Mein kleines Vermögen, das aus Geldgegenständen meines Vaters, des Palatinus, u. d. der Erbschaft meiner Mutter besteht, soll in Befolgung des belgischen Gesetzes in vier Teile geteilt werden, wovon jede meiner Töchter einen bekommen soll, während ich über den vierten die Verfügung behalte. Nach dem Ehemortrat war mit eine Summe von 200 000 österreichischen Gulden zugeteilt. Ich habe nicht ein Centime davon erhalten und ich erkläre, daß alle meine Nachforschungen um die Spur des Geldes mißgelingen, erfolglos geblieben sind.“ — Ein Wort erzählt heute in der Coulois des Justizpalastes, daß der scharfsichtige Richter, dem die Gasse mit der Wittgilt anvertraut war, damals auf der Suche einen Spielfaß betreten und dort die ganze Summe vermischt haben soll!

Was ein Schilling kostet. Das jetzt folgende Mitteilungs des „y-gawo“, der Capitaltag des Jahres 1904, der 29. Februar, hat dem Staat Frankreich genau 9 Millionen 622,42 Francs und 55 Centimes gekostet. Dies ist die offizielle Angabe, die im Finanzministerium angeben würde, mo man die Schilling Jahre vorwärtsch.

Wirtschaftlicher Schinken! Aus einem süddeutschen Städtchen berichtet der „Frl. Ztg.“ ein Leser ein heiteres Erlebnis aus der Theaterwelt. Es war unter der Direktion D., die oft die wunderbarsten Dekorationsstücke durch den

Frauenzeitung.

In der Berliner Armen- und Waisen-pflege, wo man der Frauenarbeit so schwer Eingang verschaffen konnte, hat in der letzten Zeit der Zahl der in der Kommissionen tätigen Frauen bedeutend zugenommen, nachdem man deren Mitarbeit, über die sehr günstige Urteile vorliegen, in den verschiedensten Städten auch praktisch zu würdigen und zu schätzen gelernt hat.

Frauen in der Gewerbeaufsicht. Eine zweite Assistentin ist im Gewerbeaufsichtsbüro für Württemberg angestellt worden. Württemberg ist auch der erste Staat, der im Frühjahr 1899 den Versuch machte, Frauen bei der Fabrikinspektion zu verwenden. Seitdem sind die meisten deutschen Staaten diesem Beispiele gefolgt. Preußen beschäftigt jetzt vier weibliche Beamte, davon drei in Berlin. Die vierte preussische Fabrikinspektorin hat ihren Wohnsitz in Münden-Glabach. Wazern hat zwei Assistentinnen, Hessen ebenfalls, Baden, Weimar, Sachsen-Altenburg, Koburg, Neuß j. L., Hamburg und Bremen je eine, so daß zur Zeit im deutschen Reich bereits 17 Frauen im Gewerbeaufsichtsbüro tätig sind, abgesehen von den fünf weiblichen Vertrauenspersonen in Sachsen, die aber hier nicht mitzuzählen sind, da sie keine Revisionen vornehmen dürfen. Mit dieser Zahl übertragt Deutschland, das sich später als Frankreich und England zu diesem Schritt entschloß, nun schon bei weitem die genannten Staaten. Dafür bilden aber die neun englischen Fabrikinspektorinnen unter einer Oberinspektorin einen selbständigen Zweig des englischen Gewerbeaufsichtsbüros, in Deutschland dagegen sind die Frauen dem jeweiligen Gewerbe-Inspektor untergeordnet und bescheiden dauernd eine Stellung, die der männliche Assistent, sobald er nicht Subalternbeamter ist, nur vorübergehend einnimmt. Nur in Baden ist, entsprechend der dort verlangten akademischen Vorbildung, die Beamtin ihren männlichen Kollegen gleichgestellt.

Die Petition des Allgemeinen deutschen Frauenvereins um Anstellung akademischer gebildeter Frauen als vollberechtigte Gewerbeaufsichtsbekämte, sowie praktisch gebildeter Arbeiterinnen als Hilfskräfte ist sowohl von der sächsischen Regierung, als auch von der zweiten Kammer abgelehnt worden. Dagegen sollen die fünf weiblichen Assistentenpersonen bei der sächsischen Gewerbeinspektion fest angestellt werden. Man will ihnen besonders auch die Beaufsichtigung der Ausführung des Gesetzes über den Kinderhuß in gemerblichen Betrieben übertragen.

Interessante Verhandlungen über Frauenrechte sind zwischen der Witwen- und Waisenkasse der sächsischen Verze und dem Ministerium des Innern geführt worden. Die genannte Kasse ist eine Zwangs-kasse, der nach statutarischen und gesetzlichen Bestimmungen sämtliche sächsischen Verze angehören müssen. Der Geschäftsaussschuß der Kasse legte nun die Bestimmungen dahin aus, daß auch die in neuerer Zeit mehrfach vorgehenden weiblichen Verze der Kasse angehören und die vollen Beiträge bezahlen müssen. Als jedoch aus Anlaß eines besonderen Falles die Frage entstand, ob bei dem Tode einer Verzein deren hinterbliebener Ehemann ein Recht auf den durch die Beitragszahlung erworbenen Rentenanspruch habe, da verneinte der Geschäftsaussschuß und die Generalversammlung der Kasse die Frage. Die Begründung war natürlich eine sehr geschraubte. Das Gefühl mochten die betreffenden Instanzen selbst haben, denn sie beschloßen zur größten Sicherheit eine Statutenänderung, in der u. a. bestimmt war, daß die Kasse den von ihren weiblichen Mitgliedern hinterbliebenen Witwern keine Rente gewährt. Das Ministerium versagte jedoch die Genehmigung zu diesem Nachtrag, indem es auf die Unbilligkeit gegenüber den weiblichen Mitgliedern hinwies. Der Geschäftsaussschuß ließ sich aber von seinen Anschauungen nicht abbringen und wies hierbei auf die moralische

Seite der Frage hin. Schließlich kam ein Ausweg dadurch zustande, daß die Verzeinnen nur 15 Mark anstatt 20 Mark Beitrag zahlen und hierfür wenigstens Anspruch auf die Widertrente erwerben. Dieser Vorschlag hat jetzt das Ministerium die Genehmigung erteilt.

Frau Dr. Henriette Tiburtius feierte am 14. Februar ihren 70. Geburtstag. Die durch ihre humanitären Wirken in weiten Kreisen bekannte Frau gehörte zu den Pionierinnen der Frauenbewegung und war die erste Frau, die die bahnrärztliche Praxis in Deutschland ausübte. Den Doktorgrad erwarb sie sich durch Studium an einer amerikanischen Universität. Ihre zahlreichen Freunde und Verehrer mußten sich begnügen, ihre Glückwünsche in die Ferne zu senden, da die zeitlich und körperlich überaus mühsame Frau ihren 70. Geburtstag auf einer Reise in Italien feierte.

Die schwedische Regierung hat durch Verordnung verfügt, daß unberentete weibliche Verze mit denselben Rechten wie die männlichen eine Reihe von amtlichen Anstellungen erhalten können, z. B. als Gemeindevärzte am dem Lande, in Bezirkslazarettten, Spitalen, im Eisenbahndienst, im Gefängniswesen usw. Sobald sich jedoch eine Verzein verheiratet, muß sie ihre Stellung aufgeben; auch sollen weibliche Verze nicht als Oberärzte in Spitalen und nicht als Gemeindevärzte in Städten angestellt werden.

Ausbildung von Kinderpflegerinnen. Im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus besteht seit 1900 eine in ihrer Art vielleicht einzig dastehende Einrichtung, eine Schule für Kinderkrankenpflege. Die Schülerinnen gehören ausschließlich den gebildeten Ständen an. Es ist ihnen Gelegentheit geboten, jedes einzelne Fach der Kinderkrankenpflege im praktischen Dienst kennen zu lernen. Sie werden nacheinander eingeführt in die Pleae

Kantor Schildkötters Haus.

Roman von Alfred Volz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

XIV.

Der Kantor hatte nachmittags seine Singstunde abgehalten, als ihm gemeldet wurde, der Rektor erwarte ihn in seinem Zimmer. Unbald verfügte er sich zu seinem Vorgesetzten.

Der Rektor war ein mittelmäßiger Schulmann und ein vollendeter Feindschmecker. Während seine Frau sich die Wissen am Mund absparste und in Haushaltungssorgen unterging, tafelte er im „Rebstock“ und ließ Gott einen guten Mann sein. Er liebte es, seine Freunde aufzuzeichnen. Drehte man den Ibriz um, wurde er grob. Bei alledem war er ein Feigling, der nach dem Rezept lebte: Weit vom Schuh macht alte Soldaten.

„Der Kantor“, sagte er von oben herab, „der Kaufmann Habermann ist bei mir gewesen und hat sich bitter über Sie beklagt. Sie haben seinen Jungen derart verhalten, daß er auf Anordnung des Arztes das Bett hüten muß. Ich frage Sie, was hat Sie zu diesem Gewalttatte veranlaßt?“

„Der Junge“, verteidigte sich Schildkötter, „hatte sich von Beginn der Stunde an Forderungen gegen mich erlaubt. Wiederholte Ermahnungen fruchteten nichts. So blieb mir nichts anderes übrig, als zum Stock zu greifen. Ich kann aber versichern, daß ich über das Maß der erlaubten Züchtigung nicht hinausgegangen bin.“

Der Rektor machte ein ungläubiges Gesicht. „Das wird sich finden. Ich habe mich bemüht, den Mann zu beruhigen, allein er verlangt, daß die Ungelegenheit untersucht wird. Ich habe ihn auf den inständigsten Weg verwiesen. Mir scheint, er will die Kreisgesundheitskommission umgehen und bei der Staatsanwaltschaft gegen Sie Anzeige erstatten. Eine höchst fatale Gesichtsache.“

„Ich scheue die Untersuchung“, antwortete Schildkötter. „Ich werde mich zu rechtfertigen wissen.“ „Wie Sie sich herauswinden, ist Ihre Sache“, sagte der Rektor schroff. „Der Skandal ist da und bleibt an der Schule hängen.“

Der Kantor suchte die Achseln. „Ich kommi mir nicht anders helfen, Herr Rektor.“ „Das ist eben das Behauerliche.“

„Herr Rektor, wenn mir heut' oder morgen wieder ein Junge entgentritt, wie dem Kaufmann Habermann seiner, werd' ich genau so verfahren.“

„Sie reden da aus hohem Ton, Herr Kantor“, pläzte der Rektor los, „ich meine, Sie hätten alle Ursache, sich einen Kämpfer aufzulegen.“

Des Kantors Blut geriet in Wallung. „Ich verheie Sie nicht, Herr Rektor.“ „Das heißt, Sie wollen mich nicht verheien.“

„Bitte, brüden Sie sich deutlicher aus.“

„Nun, in Ihrer Umgebung ist doch allerlei passiert, was die Bürgerchaft gegen Sie eingenommen, ja im höchsten Maße erbittert hat.“

„Herr Rektor“, rief der Kantor mit rollenden Augen, „wenn Sie mich hier dienstlich vernehmen, ist das Ihr gutes Recht. Wenn Sie sich in meine Privatangelegenheiten mischen, muß ich mir das energisch verbitten.“

Des Rektors Gesicht bedeckte sich mit flammender Röte. „Was? Ein Mann, der seinen besten Freund verkauft, den der eigene Sohn gerichtet hat, erlaubt sich diese unverschämte Sprache?“

Der Kantor beist die Kiefern zusammen und schüttelt die geballten Fäuste. „Jetzt springt er auf den Rektor zu und packt ihn an der Gurgel.“

„Nehmen Sie's zurück — oder ich weiß nicht, was ich tu.“

Dem Rektor quollen die Augen aus den Höhlen, und nach Lust schnappend, ächzt er: „Ich nehm's zurück!“

Da gibt Schildkötter ihn frei. Der Rektor, zitternd wie Epenlaub, angstvoll auf sein Gegenüber schauend, biegt den Arm zurück und tastet nach der Klingel. Nun hat er sie und drückt auf den Knopf.

Der Schuldiener erscheint, mustert die beiden mit erstaunten Blicken und fragt respektvoll: „Der Herr Rektor befehlen?“

„Dem Herrn Kantor ist schlecht geworden“, spricht der Rektor noch ganz bebäubt, „bitte, führen Sie ihn hinaus.“

Der Kantor stürmt durch die Gassen. Er läßt die Stadt hinter sich. In beiden Seiten der Landstraße dehnen sich die Felder. Die Leute sind bei der Ernte. Hier und da blüht einer von der Arbeit auf und grüßt herüber. Er sieht es nicht. Wie von bösen Geistern gejaßt, rennt er weiter. Erst als er den Wasbacher Grund erreicht, mäht er seine Schritte. Keuchend wirft er sich hin, und seine Seele sucht Gott.

„Bater im Himmel! Hier lieg' ich unter deiner Heimsuchung. Sieh' meine Not und errette mich! Ich wollte das Gute und tu' das Böse. Ich legh' nach Frieden und hab' Streit. In mir wütet der Geist der Hölle und hegt mich von Schuld zu Schuld. Herr, höh' aus den furchtbaren Brand. Ich winde mich im Staube vor dir: Erbarmen! Morgens sieh' ich mit traurigem Herzen auf, abends leg' ich mich mit Ängsten nieder und hab' keine Ruh' in mir. Wo ist meine Zuversicht auf dich? Wo ist deine Hand, daß sie mir aushilft aus meinem Weh? Du tannst mir helfen, wenn du willst. — Herr, warum gögerst du?“

Stöhnend wälzte er sich herum. Was nützte es, daß er nach oben schaute? Sein Maß war voll. Nun hatte er sich gar an seinen Vorgesetzten vergreifen. Das kostete ihm sein Amt. — In der Stadt war seines Bleibens nicht mehr. In seinen alten Tagen mußte er noch wandern, bis er ein Plätzchen fand, wo er sein Haupt niederlegte.

Er richtete sich auf. Ueber sein gramdurchfurchtes Gesicht flog plötzlich ein heller Schein. Doch ein Strahl in der Finsternis. Möchte der Hammer des Ewigen ihn zerschmettern, Dietrich, sein geliebter Sohn, würde den

Requisiten in der ganzen Stadt leihweise zusammenfragen ließ und überhaupt sehr sparsam war. Ich hatte als Feuerwehmann öfter auf der Wölfe Dienst und war mit dem weißen Bühnenmitgliedern bekannt, so daß ich mir auch einmal einen Sitz erlauben durfte. Eines Abends — es wurde Halbes „Mutter Erde“ gegeben — nahm ich auf dem Wege zum Theater für 50 Pfennigen Aufschnitt mit, den ich auf die Platte der in einer Ecke schon bereitstehenden gedeckten Tafel praktizierte. Der zweite Akt begann, die Trauerverammlung nahm an der Tafel, die inzwischen natürlich von der nächsten Klasse aus die Wirkung meiner realistischen Einlage. Alle griffen ohne Zeichen großer Lieberlassung zu. Alle griffen ohne Zeichen großer Lieberlassung zu. Alle griffen ohne Zeichen großer Lieberlassung zu.

Erinnigung an Humor. Im „Sächsischen Volksbl.“ war dieser Tage folgende Anzeige zu lesen: Durch die glückliche Geburt eines Sohnes hat sich die Zahl der „Ausgesperrten“ um einen vermehrt. Dies zeigt freudig an.

Weder Louis Günther, Leitelschahn. Diese Anzeige ist jedenfalls ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Erinnerung an einen erfreulichen Beweis noch nicht den Sinn für Humor verloren haben.

Ans der „Jugend“. Der fünfjährige Fritz macht mit seinen Eltern eine Reise nach der Nise. In einem Badeort begegnet sie einer sauberen Engländerin, die in ihrem Aufsehen jedes weibliche Merkmal vermissen läßt. „Mama“, sagt der kleine Junge und deutet auf die Fremde, „jag' ist das ne „Mutt' deutsche?“

Der Herr Professor der Physik will beim Lehrerinnen-eramen die jungen Damen über die Expansionskraft der Luft befragen. Da die aufmerksame Dame absolute Unwissenheit zeigt, will der Herr Professor sie auf den richtigen Weg bringen und fragt: Sie werden mir doch wohl sagen können, was uns umgibt? Nach einigem Hören sagt das errotende Fräulein: „Fischbein.“

Kleine Mädchen: ... Natürlich haben wir auch eine elektrische Straßenbahn. — Kleine Berliner: Bah, unsere ist entschieden elektrischer!

Ans den Megendorfer Blättern. Der Fachmann Regisseur (zum erstenmal ein Alpenglühender) „Wirdlich weit — bis auf einige dekorative Mängel!“ „Denk ich er wint.“ Sie: „Für einen Mann muß es entsehrlich sein, bei seiner Werbung von einer Dame ein „Nein“ zu hören zu bekommen.“ — Er: „Oh ganz niederschmetternd, ohne Zweifel!“ — Sie: „Ich glaube, dazu würde ich nie das Herz haben.“

Im Bureau. Justizrat: „Aber sehen Sie doch, Müller, da schimpfen Sie immer über den neuen Schreiber, daß er so faul ist, und jetzt arbeitet er schon zwei Stunden lang ununterbrochen.“ — Bureauvorsteher: „Und ich bleibe bei meiner Meinung. Jetzt arbeitet er gewiß bloß weiter, weil er so faul ist, aufzuhören.“

Aberglaublich. Richter: „Jetzt geben Sie aber endlich einmal die Wehredredlaufbahn auf! Sie sind heute gerade das dreizehnte Mal angeklagt!“ — Gauner: „Was, das dreizehnte Mal? Aee, nee, das ist eine Unglückszahl, bei der heiß' ich nicht!“

innerlich wie äußerlich kranker Kinder, lernen die Infektionskrankheiten kennen und erhalten Ausbildung auf einem der wichtigsten Gebiete der Säuglingskrankenpflege; hierzu gehört in ganz besonderen die mannigfache, fortrechte Zubereitung der Säuglingsnahrung. Neben der praktischen Arbeit finden theoretische Kurse statt, die den Schülern alles das erläutern sollen, was sie täglich am Krankenbette sehen. Der Lehrkurs dauert ein Jahr, doch müssen die Pflegerinnen sich auf fernere zwei Jahre verpflichten, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß eine wirkliche Kenntnis der so vielseitigen Kinderkrankenpflege erst nach einer Reihe von Jahren erreicht werden kann. Den Frauen gebildeter Stände ist hierdurch ein neuer und dankbarer Berufszweig eröffnet.

Frau Pauline Bohn, die Mitbegründerin des Vereins „Frauenwohl“, Königsberg, den sie 14 Jahre lang geleitet hat, die unermüdete Vorkämpferin auf den verschiedensten Gebieten der sozialen Hilfsarbeit, hat am 17. Januar ihren 70jährigen Geburtstag gefeiert, der sich zu einer Reihe feierlicher Kundgebungen zu Ehren der Jubilantin gestaltete. Zahlreiche Vereine hatten Deputationen entsandt, ebenso der Magistrat der Stadt. Bürgermeister Kündel sagte in seinem Glückwunsch: Die Arbeit der Jubilantin in der kommunalen Armen- und Krankenpflege sei allezeit von der Stadt mit Freuden begrüßt worden. „Sie haben für alle ein Herz gehabt und haben allen geholfen, den Armen, die erwerbsunfähig waren, den Kindern, die weiblicher Pflege bedürftig, der Jugend, die Sie erwerbsfähig zu machen sich bemühten. Sie haben es bei uns als die erste bewiesen, wie Nütziges die Frau in der Dessenflichkeit leisten kann.“

Sechs Armenpflegerinnen hat die Stadtverwaltung von Solingen auf Veranlassung der Ortsgruppe des rheinisch-westfälischen Frauenbundes probeweise auf ein Jahr angestellt.

Der Eintritt der Frauen in die städtische Verwaltung soll in Charlottenburg geschehen, und zwar handelt es sich um die Beteiligung der Frauen an den leitenden Ämtern. Die Armenverwaltung sollte nach einem früheren Antrag des Magistrats künftig aus 15 Mitgliedern bestehen. Der zur Verwaltung dieser Vorlage eingeleitete Ausschuss der Stadterverordnetenversammlung will dafür 18 Mitglieder sein. Außerdem hat er der Vorlage des Magistrats die bemerkenswerte Ergänzung zugefügt, daß die Armenverwaltung gehalten sein soll, zu ihren Sitzungen drei Frauen zuzuziehen. Die Frauen erhalten beratende Stimme. Ihre Auswahl bleibt der Armenverwaltung überlassen.

Namen Schildkötter zu hohen Ehren bringen. Was beschlug's, wenn er in der großen Stadt ein paar Wochen verbrübelte. Wie würde er dort untergehen. Willensstärke war der Grundzug seines Wesens. Alle Nebel würde er in Bewegung setzen, das Ziel, das er sich vorgesetzt, zu erreichen. Und der Tag, da er als Künstler die Palme gewann, würde alle tigen, was Vater und Sohn voneinander trennte. Ja, Hoffnung ließ nicht zu Schanden werden!

Er sprang elastisch auf, sah nach der Uhr und schlug den Pfad nach dem Solhof ein. Der Wirt stand an der Tür und führte den späten Gast in die Stube. Ein guter Trank war rasch zur Hand, und unter mancherlei Gesprächen ging der Abend hin.

Als Schildkötter sich auf den Heimweg machte, war die Nacht hereingebrochen. — Aus der Waldschlucht trug die Nebel heran, flatterten um den Wanderer und legten sich ihm schwer auf die Brust. Ringsum hob ein Klagen an. War es der Wind, oder war es Geistesgefang?

Aus dem grauen Gewölbe tauchten wie schwarze Urgetüme die Türme der Stadt hervor. Die Umfassungsmauer kam in Sicht. Glock elf' passierte der Kantor das Martinstor.

Er hatte sich doch wohl zuviel zugemutet, denn wie Blei lag's ihm in den Gliedern. Stüt! Er hatte keine Güte. Niemand wartete seiner daheim.

Fürchte ihn sein Auge nicht? Vor seinem Hause am Marktplatz ging wer auf und ab. Ein Mann in Uniform! Es überließ ihn heiß und kalt. Wollten sie ihn schon ins Gefängnis schleppen? Tod und Teufel! Gutwillig folgte er nicht.

Der Postkitt schritt auf ihn zu. „Was wollen Sie?“ herrschte der Kantor ihn an. Der Mann griff an seine Mütze und sagte: „In Abend, Herr Kantor! Ich wart' schon eine Ewigkeit auf Sie. Sie haben Empfehlung von Herrn Bürgermeister, und hier war' was aus Leipzig gekommen.“

Bei diesen Worten überreichte er Schildkötter ein Aktenstück, das dieser mit klopfendem Herzen entgegennahm und in den Aktkreis der Hauslaterne treibend, auseinanderfaltete. Es war ein Schreiben der Leipziger Polizei an die Kreispolizeibehörde und betraf das „tragische Ableben“ des Dietrich Schildkötter. Die Leiche war in der Nähe der Pfingstweide gefunden worden. In den Kleidern des Verstorbenen hatten sich vorgefunden: ein Portemonnaie, enthaltend zwei Mark fierzehn Pfennige, ein Katalog des Musikverlags von Peters, ein Notizbuch und ein paar Visitenkarten. Der Leichnam trug keinerlei äußere Verletzungen, und die Annahme war begründet, daß der Verstorbene durch Selbstmord oder unglücklichen Zufall den Tod gefunden hatte.

Der Kantor überflog hastig das Blatt, stieß einen marktschreiernden Schrei aus und rannte in seine Wohnung hinauf. (Schluß folgt.)

Kirchenmächstigen.

Lambertikirche.

Am Freitag, den 4. März: Passionsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Fleus. Nach Schluß beselben: Feier des hl. Abendmahls. Am Sonntag, den 6. März: 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Kandidat Volkens. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D. R. H. D. Hansen. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens. In der Aula der Cäcilienkirche: Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider. Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Malienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

St. Elisabethskirch.

Am Sonntag, den 6. März, vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Thien.

Geschäftliche Mitteilungen.

Geregelte Verdauung
wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch
Dr. Roos' Flatulin-Pillen
erzielt, die sich auch bei
Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen
vorzüglich bewähren. * Originalpackung Mk. 1.— in den Apotheken.
* V. Nürnberg durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Beste: Dycker, Natter, Mainz, K. Mag. Jo. 4. Fenchel, Pöfgen, Künzels 10 4 2.

Aus dem Innern Chinas berichtet ein kürzlich zurückgekehrter Forscher, daß die dort lebenden Völkerschaften, welche sich bekanntlich nicht durch übergroße Keiligkeit auszeichnen, merkwürdigerweise eine überaus große Sorgfalt auf gute Reinigung ihrer Zähne legen. Er führt dies darauf zurück, daß die Chinesen durchweg grobe Freunde des Essens sind und selbst der Aermste den glückseligsten Moment des Tages gekommen sieht, wenn er seine Mahlzeit, deren Anblick beim Europäer in den meisten Fällen kaum Genuß erregen dürfte, verdringen kann. Instinktiv fühlt der Chinese, daß diese Verdauen durch krankhafte der Zähne beeinträchtigt würden und sucht schon von Jugend auf sich dieses tödliche Gut durch sorgfältige Pflege zu erhalten. Man sollte sich bei uns ein Beispiel hieran nehmen, zumal man durch die neueren wissenschaftlichen Untersuchungen weiß, daß der regelmäßige Gebrauch eines Mundwassers, welches wirklich desinfiziert, wie das vorzügliche, jetzt in allen Kulturstaaten gebrauchte Kosmin, ganz außerordentlich zur Erhaltung der Zähne beiträgt.

Wondamin — für das kleine Volk.

Schwierig ist's für die Mutter, täglich neues für die Genuß der Kleinen zu bringen. Eine reichliche Auswahl nahrhafter Kinder Speisen, Brei und Suppen, leicht verdaulich und gut bekömmlich, grad so das rechte für Frühkitt und Abendessen der Kleinen, kann man bequem und schnell mit Wondamin kochen. Eine Anleitung erprobter Rezepte verenden Brown & Bolson, Berlin C. 2, im A-Büchlein, gratis. Man schreibe sofort i darum und verlange das A-Büchlein Mt. EH.

Musverkauf.

Gude, Hausmann D. Sparte Erben zu Neuenhufenermoor lassen am

Montag, den 28. März, mittags 12 Uhr anf.:

- 1 7jährige güste Stute,
- 1 11jährige dito,
- 1 11jährige trächlige dito, (vomn, zugest und gute Einpäner),
- 1 Hengstener,
- 7 tieidige u. milch. Kühe,
- 3 tieidige Duenen,
- 5 2jäh. Ochsen,
- 3 " Duenen,
- 8 Küb- u. Ochsrinder,
- 6 Milchälber,
- 2 trächlige Schafe,
- 2 trächlige Schweine,
- 20 Hühner, 1 Hahn,
- 4 Aderwagen, 1 Wa. maschine, 1 Saefmaschine, 1 Dreifmaschine mit Schüttelwert und Gabel, 1 Gaderlingsmaschine (sämtliche Maschinen sind neu), Seiwagen, Eggen, Pflüge, Pferdegeschirre etc., überhaupt sämtliche häus- und landwirtschaftlichen Geräte. **G. Sanderkamp, Aukt.**

Moderne

eichene Stühle

mit oder ohne Rückenlehne, für Wohn- und Schlafzimmer à 10 bezw. 11 Mk. traßen in vorzüglicher Arbeit ein. Siehe Schaufenster. **C. Rahlwes, Möbelmagazin.**

Sonnabend, abends von 6 Uhr ab **frisches Schweinefleisch,** a Pfd. 55 Pf. Nebenstr. 10.

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65. Offenerie zu sehr billigen Preisen unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren

v. 6, 8, 10, 12, 15 Mk an bis zu den feinsten in größter Auswahl. Abgehene Uhren in verschiedenen Preislagen vorräthig. 3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in massiv Gold u. Silber. fest mit 10 Proz. Rabatt. Feinste Gold-Charniereketten, mit 20-25 Proz. 14kr. Goldauflage, nicht von massiv Gold zu unterscheiden. 10-35 Mk. Feinste Gold-Doubletten, bis zu 15 Proz. Gold plattiert 10-20 Mk. Gute amerik. Doubletten 2-10 Mk.

Reichhaltigste Auswahl in langen **Damen-Uhrketten** von 1-100 Mk.



Echte Schmucksachen, als: Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw. **Echte goldene** **Freundschafts- und Trauringe** in allen Preislagen. **Altes Gold** und **Silber** wird in **Zaich** zum höchsten Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65.

Welt-Ausstellung in St. Louis.

Für Besucher dieser Weltausstellung sowie für überseeische Reisen empfehlen wir:

Seereise-, Unfall- u. Weltpolice zu sehr günstigen Bedingungen. **Albingia. Versicherungs-Aktiengesellschaft** Hamburg 11. Brodichangen Nr. 27. unsere General-Agentur Ernst Wendt, Oldenburg i. Gr., Lindenallee 5.



Am Sonntag, den 6. März, im Hotel „Zum Grafen Anton Günther“:

Großer Gesellschaftsabend

bestehend in musikalischen und humoristischen Vorträgen, ausgeführt vom Trompeterkorps des Feld-Art.-Regts. Nr. 26. Anfang 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Für Verlobte empfehle sehr billig:

1 imitierte nuph. Säulengarnitur, enthaltend 1 Sofa u. 6 Stühle mit gutem, gewebtem Plüsch. 1 echte nuph. Säulengarnitur, enthaltend 1 Sofa und 6 Stühle. Dazu kann Plüsch ausgesucht werden. Ferner habe eine große Auswahl von schönen Moquette-sofas auf Lager, die ich zu den billigsten Preisen abgebe. Auch sonstige Sofas aller Art verkaufe ich zu den niedrigsten Preisen. **J. Degen, Innerer Damm 15 (Schloßplatz).**

Oldenburger Volksheilstätten-Verein.

Die Mitglieder des Oldenburger Volksheilstätten-Vereins werden hiermit zu der am

Mittwoch, d. 9. März, nachm. 4 Uhr, im Saale des „Grafen Anton Günther“ stattfinden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1903.
2. Aarlegung der Jahresrechnung und des Standes der Finanzen.
3. Vortrag des Herrn Dr. Schild-Dreenburg über das Thema: „Tuberkulose und Klima.“
4. Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5. Befprechung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand des Oldenburger Volksheilstättenvereins **Dr. Wulff.**

Deutscher Radfahrer-Bund. Bezirk 4, Oldenburg. **Herren-Abend** am Sonnabend, 12. März, abends 9 Uhr, im grossen Saale der Union zu Oldenburg.

Musikmeister Hersch & Co.,

Berlin W., Behrenstr. 21, erteilt auf das In- und Ausland Spezial-Privat-Auskünfte. Erledigung sretterer Ermittlungen. Silberberichte für Durchreisende. Telephon Amt Nr. 3227 L.

Jede Hausfrau buttert selbst mit „Centrifugal“

(neueste Buttermaschine)! Ganz neue patentierte und in Deutschland durch D. R. G. M. gesetzlich geschützte Konstruktion.

Centrifugal geht so leicht, daß ein 10jähr. Kind dieselbe in Betrieb halten kann. Centrifugal buttert in ca. 10 Minuten. Centrifugal spreizt kein Rahm aus. Centrifugal wird nicht gedreht, sondern mittelst Hebel in Betrieb gesetzt! In allen Größen lieferbar.

Generalvertreter: **Joh. Bruns, Logabirum b. Leer.**

Wegen Umrug soll 1 Plüschgarnitur, Vertikow und Trumeanz billig verkauft werden. **Nächstenstraße 4, 1. Etage. Nachfragen im Laden.**

12,000 Nummern der musikalischen 10-12 Bibliothek.

5000 Nummern von Reclams 20-22 Universal-Bibliothek.

1000 Nummern der 10-12 Minutur-Bibliothek vorräthig. — Kataloge gratis.

Sehr großes Lager moderner und klassischer Musik.

Sehr großes Lager in Complet.

Großstädtische Postkarten-Auswahl. Stets Neuzugabe.

Johann Brader, Oldenburg, Gaarenstraße 8.

Wegen Umrug soll 1 Sofa, Ausziehtisch und Kofhstühle billig verkauft werden. **Nächstenstraße 4, 1. Etage. Nachfragen im Laden.**

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch, d. 9. März er., nachm. 2 Uhr anf.,

im Saale des Herrn **Wirts G. Scheepfer** hierselbst (Doodts Etablissement), folgende Gegenstände als:

- 1 großes Paneelesofa mit Spiegel, 1 Sessel, 4 Stühle (rotbrauner Plüschbezug), 1 Sofa mit braunem Nipsbezug, 1 großen Spiegel mit Konsole, 2 kleinere do., 1 Vertikow, 1 runden Sofatisch, 1 Glaschrank, 1 Kaffeetisch, 1 Bettstelle mit Sprungfeder-rahmen, 1 Küchenschrank, 4 Tische, 1 Kommode, 10 Polsterstühle, mehrere Jugend Kofhstühle, Küchentische, 1 Kleiderständer, 1 Vortisch mit Gewirztopfen, 1 Stech- uhr, 1 Wäschkorb, 1 zinn. Wärme- flasche, 1 Glaschrank, 2 Moulieur, 2 Gardinen, begen mit Gardinen, 2 Fängelampen, mehrere große und kleine Silber, 5 weiße Blumentöpfe, die. Nappachen, 1 Wafelgeschirr, 1 Petroleummaschine, 1 Plättbrett, die. Kochtöpfe, sowie viele hier nicht genannte Küchengeräte, 1 gr. und 2 kleine Reifeleffer, 1 Gitarre- Zither, 1 Geldreistafel, 1 Fahrrad- tafche, 6 Portierenhalter,
- ferner: 1 fast neues Fahrrad mit Freilauf und Rücktrittsbremse öffentlich meistbietend auf Zahlungs- freit verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein **G. Memmen, Aukt.**

Bergantung.

Nordmooslesehn. Peter de Carne und Konforten lassen am

Dienstag, den 8. März d. J., nachm. 1 Uhr anf.,

bei **G. Woltermanns** Wirtshause zu Nordmooslesehn öffentlich meist- bietend verkaufen:

- 1 Pferd, gut. Arbeitspferd,
- 3 trächlige Schafe,
- 2 " Ziegen,
- 2 " Schweine,
- 15 gr. u. fl. Schweine,
- 19 Hühner, 1 Hahn,
- 2 Sofas, 1 Sessel, 3 Kleiderchränke, 2 Küchenschränke mit Aufsatz, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Küchenaufsatz, 7 gr. u. fl. Tische, 1 Wafel- tisch, 16 Stühle, 1 Koffer, 4 gr. und fl. Spiegel, 1 Weckuhr, 1 Tischuhr, 1 Regulator, 1 Schiffs- uhr, 1 Schwarzwälder Uhr, 2 Weis- stellen, 1 Kinderwagen, 1 Teller- borste, 1 vollst. Holzschuhmacher- geschirr, 1 Fahrrad, 2 Jagdflinten, mehrere Silber, 3 Lampen, 2 Va- ternen, 1 Plättchen, 1 gr. u. fl. Wage mit Gewicht, 1 Küchen- wage, 1 Handharmonika, 1 gr. Fahne, 1 Faß mit eingem. Bohnen, 1 Faß Sauerkohl, mehrere Wafel- balgen, 4 Eimer, vollst. Küchen- geschirr, Porzellanfächer, 1 Spin- nrad, 1 Bohnensaß, die. Topfblumen, 2 Bäute, gr. u. fl. Butterkarne,
- ferner: 2 Aderwagen, 4 Handwagen, 1 vierräder. Handwagen mit Kasten, 4 neue Kreulen, 1 Kreuffare, 1 Dingerlarre, 2 Vacklarren, 2 Häh- lchen mit Messer, 1 Eage, 2 Schweinefästen, 5 Zandetonnen, 1 Wehlisch, 1 Stauwanne, versch. Adergerät, 1 gr. eis. Topf, 4 Eagen, 2 Hausen Dünger, 1 Aker Kohl und versch. andere Sachen, auch: 1000 Rfd. Neu Dünger und Kohl sind vorher bei de Carnes Gaule zu beschen. **D. Schwarting, Aukt.**

Wegen Ausgabe meiner Kiegl- lei habe ich zu verkaufen: **1000 Näfen, Türen und Balken,** sehr gut erhalten. **Sehe b. Sabn. F. Carnes.**

Rhein- u. Moselweine in größter Auswahl. **Carl Wille, Hoflieferant.**

Als gerichtlich bestellter Testamentsvollstrecker des von dem verstorbenen Seilermeister **Abolf Julius Berger** zu Oldenburg nachgelassenen Testaments erlaube ich alle diejenigen, welche an den Nachlaß noch schulden, mir bis zum 15. März cr. Zahlung zukommen zu lassen. Gleichzeitg fordere ich alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß geltend machen wollen, auf, binnen gleicher Frist mir spezifizierete Rechnung zukommen zu lassen.

G. Memmen, Aukt. Wüffing - Gummersdorf. Der Pächter Joh. Wdmanich am Buegraben das. läßt wegen Einparantung seiner Landwirtschast am

Dienstag, d. 15. März d. J.,

nachm. 3 Uhr aufg., bei seiner Wohnung:

- die dunfelbraune Zuchstute **Knospe II - Stutbuch Nr. 6180** - belegt vom „**Adalbert**“,
- 1 schwarzes, kräft. Arbeits- pferd,
- 2 Milchstühe, belegt,
- 2 zweijähr. belegte Duenen,
- 3 zweijähr. Ochsen,
- 4 Hinder,
- 1 Bullenfaß,
- 3 trächlige Schweine,
- sonde: 1 Schewe zum Abbruch, 11 1/2 u. 19 Mtr., 1 Heumagen, 1 Deje- malmage, 1 Schweinefaß, 1 Waage, 1 Partie Dünger, 1 Zuges, 4 Frich- förbe, 1 Angelbüchse, 1 Jagdflinte, sowie einiges fernere öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer ladet ein **G. Clausen.**

Holz-Verkauf

Rastede. Fr. Bremer in Neuen- fruge läßt am

Montag, 7. März, nachm. 2 Uhr,

in seinen Holzungen in Botel, un mittelbar an der Hauße: **200 Saufen Lannen,** zu Nadeln, Schlenen u. Pfählen passend, **100 Saufen Bohnenstangen** und Brennholz auf Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung um 1/2 2 Uhr im Boteler Mühlenhause. **F. Degen, Aukt.**

Hof-Verkauf.

In herrlicher Gegend, nahe der Dfhe, steht umfangehalber sofort ein wertvoller Hof billig zum Verkauf (Anschaffenswert 28,000 Mk., Rein- ertrag 3200 Mk., Größe 212 Morgen (davon 48 Morgen Wiese, 40 Morgen Weizen - Ansaat usw.). Das wert- volle Inventar besteht aus 9 Pferden, 36 St. Hornvieh usw. Forderung 130,000 Mk., Anzahlung 35-40,000 Mk. Nähere Auskunft erteilt **Heinrich Wohlers, Neumünster i. Dolst., Wasbederstr. 6.**

Carl Wille's Feiner Cier-Kognak

findet überall die größte Anerkennung, da dessen besondere Zusammenstellung aus feicher Edditor und etwas ff. frz. Kognal allen ärztlichen An- sprüchen am meisten Genüge leistet. — Wegen des schwachen Prozentsages Al fohal und der überwiegenen Masse Edditor wirkt dieser Cierkognal an- genehm, ohne anregend zu sein, und ist zugleich ein äußerst stärkendes und nahrhaftes, wie auch angenehmes und schmackhaftes Getränk.

Carl Wille, Hoflieferant, Oldenburg i. Gr.

Bitte, zu vert. ein 11/2-jähriger fetter Stier. **Gausm. Griespenterl.**

Mehr Licht!
D. Reichs-Patent.
Petroleum-Glühlicht
ohne Strumpf, ohne Lampenänderung.
Russen, Dunken ausgegossen!
Gäste Delerparnis!
Bei Voreinsend. pro Stk. 1.50 Mk. frso.
Nachnahme 1.80
Linsen-Angabe des Brenners erbeten.
Felix Grabner, Berlin S.,
Sebastianstr. 72

Bauplätze
in hiesiger Gemeinde und in der Stadt billig zu verkaufen.
A. Parussel,
Auktionator, D. H. 1. 1. 1.

Die hier Grünefrage Nr. 6 belegene
Besitzung
habe ich anf sofort bezw. 1. Mai d. J. zu vermieten.
W. Köhler, Aukt.

Verchiedene feine
Koniferen
sind noch billig abzugeben.
Gut Loy.

Überfien. Zu verkaufen 600 Pfd. sehr gutes Gen. **ES**
Gümdsmüller Chamsee 26.
Warel. Zu verkaufen mehrere fromme, flotte, jugese

Einspanner.
L. Schmidt.

Ohmstede.
Meiner werten Kundschafft halte mein reichhaltiges Lager in **Sämereien** für den Frühjahrbedarf bestens empfohlen. Billige Preise!
A. Parussel, Miggentrug.

Zaderberg.
Empfehle fäml. Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte, bei Bedarf von Nähmaschinen, Heuerehen und Heumwendern erbitte frühzeitige Anfrage. Ferner empfehle **Fahrräder** v. 75 Mk. an, Nähmasch. f. Fußbetrieb v. 42 Mk. an, sowie deren fäml. Ersatz- u. Zubehörteile, Patentwaschmasch. v. 27,50 Mk. an, Dejen, Sparherde, Kesselherde, Dezimalwagen u. Gewichte usw.
J. Hagenstede.
NB. Reparaturen jeder Art schnell und billig. D. O.
Einen Posten gebrauchte Nähmaschinen u. Fahrräder.
Zaderberg. J. Hagenstede.
Unterricht in Maschinenfleideri wird in und außer dem Hause erteilt.
Zaderberg. J. Hagenstede.

Aromatik.
Drgfl. 1,25 Mk.
Carl Wille.
Lager und Anfertigung von **Schnüren, Quasten, Bällchen, Besägen und Franzen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen und Kleibern in Wolle und Seide.**
Lager sämtlicher Ordensbänder empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede,
Fosamentier,
Kurwischstr. 31, Kurwischstr. 31.
Wermutwein 1 Mk. inkl. Fl.
Wermutöl 1,60 Mk. inkl. Fl.
Carl Wille, Weinroßgandlg.

Di-jenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des am 15. Febr. d. J. verstorbenen Rentners **Diedrich Eggers** haben, werden aufgefordert, bis zum 15. März d. J. ihre Rechnungen einzuweisen bei
Karl Nabeling.

Empfehle frische und Buttermilch.
J. Tangen, Ofenerstr. 38.
Billig: Papageistig, Papageistig, 1 Hühner, 2 Regentonnen.
Thimmler, Overfien, Leebfengang 7.

Heinverlesene
Hülsenfrüchte,
alle Sorten, nur mürbefrohende Ware.
Germ. Helms, Nadorfstr. Ch. 13.

Malzkeime
aus Hayers Brauerei in bekannter Güte, pr. 100 Pfd. 5 Mk.
Germ. Helms, Nadorfstr. Ch. 13.

Futterreis
à Pfd. 10 Pfg.
Germ. Helms, Nadorfstr. Ch. 13.
Selb-eingemachten

Sauerfohl
und
grüne Bohnen.
Germ. Helms, Nadorfstr. Ch. 13.
Als Spezialität empfehle

gebr. Kaffee
in jeder Preislage.
— Eigene Röstung. —
Germ. Helms, Nadorfstr. Ch. 13.
Prima

Wollheringe
Jugend 50 Pfg.
Germ. Helms, Nadorfstr. Ch. 13.

Ziehung 23., 24. und 26. März zu Freiburg i. B. 300 000 Lose.
4te Grosse Freiburger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters.
Lose à M. 3,30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark
322500
Hauptgewinne: Mark
100000
40000
20000
10000
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500
Freiburg. Lose zu haben bei **Otto Wulff**, Hauptkoll., **H. Bohlen**, Achternstr. 11. **J. Bierfischer**, Haarenstr.

Mehrere einfache und bessere Sofas müssen wegen Platzmangel mögl. schnell sehr billig verkauft werden.
G. Fies, Tapezier, Nadorfstr. 11.

Bruteier
von gelben Orpington. Stamm 1 Hhd. 4 Mk., Stamm 2 Hhd. 1,20 Mk.
Frau Selene Calberla, Oldenburg i. Gr.

Feinsten reinen **Bienenhonig**
empfiehlt
Joh. Bremer.

billiger Reste-Verkauf. Ueber 200 verschiedene Muster, zu je 1-Zimmern reichend. Antleben schnell und billig.
Wihelmsstraße 1a.
Besen, Bürsten, Schrubber, Matten in großer Auswahl empfiehlt
Wihl. Pape, Langestr. 56.

Bürgeresch. Sonnabend abend 5 Uhr: Frisches Schweinefleisch bei **B. Garmis**, Pfd. 50 u. 55. J. Nadorfstr. 13.
Zu v. 2 Fud. Dünger. Wihlstr. 12a.
J. Gort. Nebenstr. 3 L. Gist f. Hübnere.

Mein diesjähriger
Musverkauf
beginnt am
Montag, den 7. März.
Carl Eggerking.

Ikehoer Muschelfalkmergel
— ohne Stein, Sand oder Ton, —
reinsten kohlenf. Kalk, 95 bis 99% Prozent, getrocknet, allerfeinste Mählung.
Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Stationen.
Jever i. Oldbg. Habben & Wiggers.

Wassiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von 4-25 Mk.
— Freundschaftsringe —
in unerreichter Auswahl, echt Gold v. 1,75 an.
Specialität: Lange Halsketten in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 Mk bis 120 Mk, empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestraße 35. Langestraße 35.

Verlobte
kaufen ihre Möbel am besten und billigsten im **Möbel-Magazin** von **J. Prignitz, Tischlermeister**, Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.
Bei Lieferungen nach auswärtig wird für guten Transport garantiert.
NB. Grosses Lager von Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- und Küchenschränken, Bildern und Sofas usw. zu besonders billigen Preisen. — Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen vorräthig.

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.
Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Maßfeinheit.
Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.
Marke I. Ranges. Rein graue Farbe!
Bestehen d. Fabr. seit 1899. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr.
Fabrikmarke.
Kahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.

Nur GEOLIN putzt
rasch! reinlich! bequem! alle Metall-Gegenstände frei von jeder schädlichen Säure.
Siegels & Tegeler, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.

Hoh-Waseline,
bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt **Wihl. Pape**, Langestr. 56.
Ganzhausen b. Rastede. Zu verk. 1000 Pfund gutes Kuhheu.
Gerd Janßen.

Brustbonbon
gegen Husten und Heiserkeit, pr. Pfd. 80 Pfg., empfiehlt
Otto Bättner.
Moordorf (Altenbuntorf). Zu verkaufen eine mittelfschwere 7jährige **trächtige Stute**, garantiert fromm und jugese (lotter Einspanner). **Heinr. Schwerts.**

Feinstes reines **Schweineschmalz**
pr. Pfd. 70 J., 10 Pfd. 6,50 Mk. empfiehlt
Joh. Bremer.
Mischbrinksweg 8 (Stadtgebiet) eine schöne Unterw. mit Gout, Stall und Garten, und 2 bequeme Oberw. zu vermieten.
J. A. Behufe, Theaterwall 11.

Verchiedene kleinere
Landstellen und Bauplätze
am Scheideweg in Nadorf habe zum beliebigen Antritt zu verkaufen.
Overfien. **B. Schwarting** Aukt.
Bruteier
reihmfarb. Ital., empfiehlt a 10 J. Rastede. **Andree.**

Futterstroh
pro Str. 1,80 Mk. ist 3. St. vorräthig.
Gut Loy.

Wiesenheu
pro Str. 3,20 Mk. wird bis weiter abgegeben.
Gut Loy.

Honigtuchen
in stets frischer, bester Qualität: **Groninger** mit und ohne Geruch, aus garantiert reinem deutschen Bienenhonig, pr. Pfd. 60 u. 80 J.
Brandtschweiger, pr. Pfd. 40 J., bei Tafeln billiger.
Vanille-Bruch-Schokolade, vorzüglich anerkannt, pr. Pfd. 1 Mk., empfiehlt
Otto Bättner,
Stauffr. 19.

Bienen-Honig
garantiert rein, pr. Pfd. 70 J., bei 10 Pfd. 65 J., empfiehlt
Otto Bättner,
Honigtuchfabrik.
Zu verk. eine gebrauchte **Singer Nähmaschine**. **Serberhof 7.**

Männer-Gesangverein Nadorst.
Am Sonntag, den 6. März 1904:
Großer **Unterhaltungs-Abend.**

Reichhaltiges Programm.
Konzert, Gesang-Vorträge und thearatische Auf-führungen.
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.
Entrée 80 J.
Der Festauskunft.

Petersfehn.
Gesangverein „Frohinn“.
Am Sonntag, den 6. März:
Großer **Gesellschafts-Abend**

bei **W. Kayser**, wozu freundlichst einladet
Anfang 7 Uhr.

Gesangverein Drielake.
Sonntag, d. 6. März:
Großer **Gesellschaftsabend**

im Vereinslokale des **Herrn G. Barkemeyer**.
Programm reichhaltig u. neu.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.
Entrée 80 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.